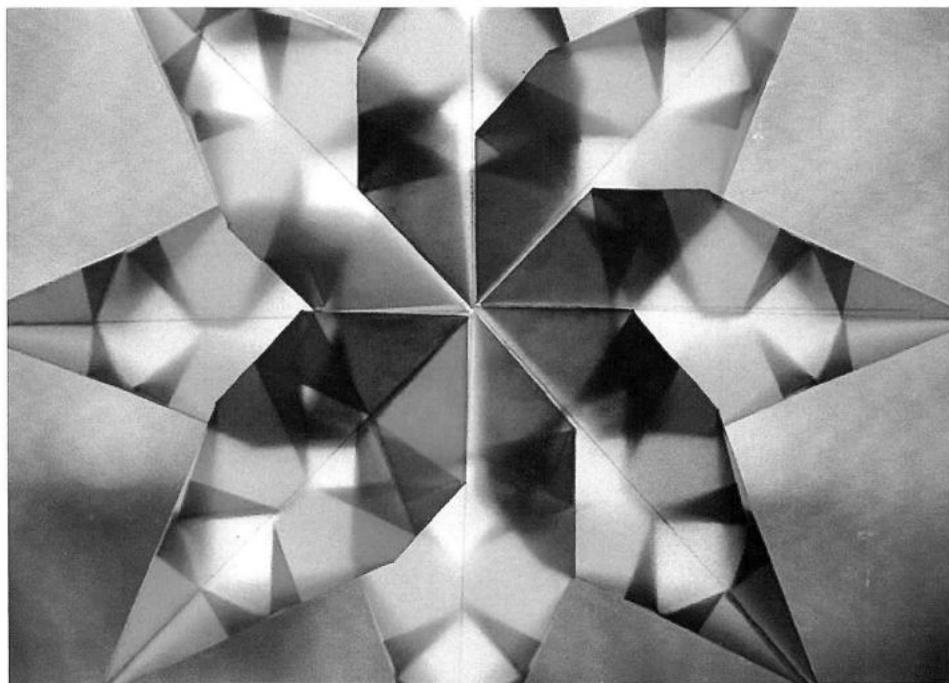


# KIRCHENZEITUNG

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

Dezember 2013 - Februar 2014

Nr. 143



**Advent und Weihnachten ist wie ein Schlüsselloch,  
durch das auf unsrem dunklen Erdenweg  
ein Schein aus der Heimat fällt.**

Friedrich von Bodelschwingh

## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Was soll ich nur schenken?“

Diese Frage raubt manchem Geplagten in den Tagen vor Weihnachten den Schlaf. Vor allem, wenn der Blick auf den Kalender verrät: „Heute ist der 24. Dezember! Jetzt oder nie.“ Gehetzt und mit Panik im Blick sehe ich jedes Jahr Menschenmassen durch Geschäfte eilen auf der Jagd nach angemessenen großen und teuren Päckchen und Paketen. Man will sich schließlich bei der liebsamen und auch unliebsamen Verwandtschaft weder lumpen lassen, noch blamieren, indem man womöglich am Ende mit leeren Händen dasteht. Selbst wenn man weiß, dass man von Tante Hilde das zwanzigste scheußliche Hemd geschenkt bekommen wird – man kann ja zum Glück nach Weihnachten alles umtauschen.

Inzwischen versuchen einige Familien diesem Weihnachts-Geschenke-Wahnsinn zu entgehen, indem Sie das Schenken kurzum einfach ganz abschaffen. Man will sich wieder mehr auf das Wesentliche des Festes besinnen, heißt es oft zur Begründung.

Ich kann das manchen Teils gut verstehen, denn wenn es nur darum geht überhaupt etwas zu schenken, weil es zum Fest gehört, dann geht der Sinn hinter der Sache verloren, artet im Extremfall eben zu einem „noch größer“ und „noch mehr“ aus.

Ich selber mag es aber durchaus kleine Geschenke auszuwählen oder selber zu basteln.

Wurde das Schenken an Weihnachten doch zur Tradition, um ein wenig der Weihnachtsfreude, des Jubels über die Geburt unseres Herrn Jesus Christus sinnbildlich werden zu lassen. Gott denkt an uns, er kennt uns und kommt uns in seinem Sohn so menschlich nah - was könnte er uns



Pfarrerin  
Kirsten Bingel

für ein größeres Geschenk machen, als sich selber?

Liebe, Fürsorge, Freude, ja und auch das Angebot der Versöhnung, das Gott uns macht, schenken wir am Heiligen Abend in kleinen Aufmerksamkeiten an unsere Lieben weiter. Ich finde, das Schenken unter diesem Aspekt betrachtet, befreit vom Druck das ideale und möglichst teure Präsent finden zu müssen. Nicht Masse, Größe und Preis zählen, sondern der ideelle Wert hinter dem Geschenk.

Und überhaupt, wie wäre es mal mit einem Zeitgutschein als Geschenk? Ein Gutschein für's Kino, ein gemütliches Abendessen zu Hause mit Freunden, ein Nachmittag zum Spielen mit den Enkeln... Schenken Sie doch einfach mal etwas Zeit, schenken sie sich doch auch einfach mal selber. Gemeinsame Stunden sind nicht teuer, aber das Teuerste, das wir schenken und geschenkt bekommen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche, stressfreie Advents- und Weihnachtszeit.

Kommen Sie gut in's Neue Jahr.

Ihre  
Pfarrerin Kirsten Bingel



Lass mich am  
Morgen hören  
deine Gnade;  
denn ich hoffe  
auf Dich. Tu mir  
kund den Weg,  
den ich gehen  
soll; denn mich  
verlangt nach dir.

Psalm 143,8

## GOTT IST MIT UNS AUF ALLEN WEGEN

Ich mag den Morgen. Selbst im Winter bin ich eine Lerche und keine Eule. Der Tag liegt vor mir, und ich bin meist gespannt, was er bringt. Schon als Kind bin ich etwas früher als nötig aufgestanden. Mit meinem Vater hatte ich dann Zeit und Ruhe. So begonnen, konnte der Trubel kommen, ich war gestärkt.

Eine halbe Stunde am Morgen für mich allein, bis heute beginne ich den Tag so gern. Sortiere ich am Abend, was der Tag gebracht hat, was schön war, was weniger erfolgreich war und lege Unerledigtes in Gottes Hand, bin ich am Morgen meist voller Pläne. Wohl wissend, dass nicht alles nach meinem Kopf geht. Aber meine Erfahrung mit Gott hat mir gezeigt, dass für mich immer ein gangbarer Weg da war. Auch Umwege und schwere Wegstrecken liegen auf meinem Lebens-

weg. Es war auch mal fast zum Verzweifeln. Immer aber bin ich in Gottes Begleitung und durch seine Kraft unterwegs. Manchmal habe ich das erst im Rückblick bemerkt. Deshalb kann ich zuversichtlich jeden Tag neu beginnen.

Das Psalmgebet 143,8 ist ein guter Start in den Tag. Mir gefällt die Formulierung aus der Bibel in gerechter Sprache besonders gut: „Lass mich am Morgen deine Freundlichkeit spüren – ja, auf dich vertraue ich. Lass mich den Weg erkennen, den ich gehen soll – ja zu dir erhebe ich meine Kehle.“ In meiner Familie gibt es genügend Morgenmuffel. Da braucht es eine Weile, bis ein Ton aus der Kehle dringt. Aber ein stilles Gebet erreicht Gott ebenso. Und Gottes Freundlichkeit spüren geht auch, vielleicht ein Stündchen später. Gott ist gnädig zu Lerchen und Eulen. CARMEN JÄGER

JAHRESLOSUNG 2014

# Gott nahe zu sein ist mein Glück

PSALM 73,28

## Nur Du

Wenn ich nur  
Dir nahe bin,  
so frage ich nicht  
nach Geld und Geltung,  
nach Glück und Seligkeit.

Gott, weil Du  
mir nahe bist,  
steht mir die ganze Welt offen;  
habe ich alles, was ich brauche;  
bin ich glücklich, ja selig.

REINHARD ELLSEL

**Wir suchen** eine RAUMPFLEGERIN oder ein RAUMPFLEGER,  
die, bzw. der unser Team beim Putzen des  
**Freizeitheims in Dagobertshausen**  
unterstützt.

Voraussetzung ist Teamfähigkeit und Flexibilität in der  
Arbeitszeit. Die Vergütung erfolgt auf Einzelstundennachweis. Bei  
Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Kirsten Bingel unter  
Tel.: 05661-2641, oder bei Frau Martina Asbrand.

## Barbaratag am 04. Dezember



Ihr Leben schien vorbestimmt: Im dritten Jahrhundert als Tochter eines reichen Kaufmanns geboren, sollte Barbara einen Mann aus angesehenem Haus heiraten. Damit sich zuvor niemand in ihre Schönheit verliebte, schloss sie ihr Vater, wenn er auf Reisen ging, in einen Turm. Auch wird berichtet, dass er Barbara vom Christentum fernhalten wollte. Das jedoch gelang ihm nicht: Sie tauschte Briefe mit einem Schüler des christlichen Lehrers Origines, der sie schließlich, als Arzt verkleidet, taufte. Ihr Vater tobte, als er davon erfuhr, ließ sie verprügeln und foltern, aber Barbara blieb fest: Sie wollte Christin sein. Schließlich wurde sie zum Tode verurteilt. Auf dem Weg ins Gefängnis verdingte sich ein trockener Zweig in ihrem Kleid. Sie stellte ihn in ihr Trinkgefäß. Am Tag ihrer Hinrichtung blühte er. Obwohl es nur Legenden über Barbara gibt, lebt die Geschichte dieser standhaften Frau noch heute. Ihr Name wurde Programm: Barbara bedeutet „die Fremde, die Wilde, die Andere“.

Am 4. Dezember, ihrem Todestag, holen viele Menschen Barbarazweige ins Haus.

„Geh in den Garten am Barbaratag.

Gehe zum kahlen Kirschbaum und sag:

Kurz ist der Tag, lang ist die Zeit.

Der Winter beginnt. Der Frühling ist weit.....

Baum, einen Zweig gib du mir von dir.

Ist er auch kahl, ich nehm ihn mit mir.

Und er wird blühen in seliger Pracht,

mitten im Winter in der Heiligen Nacht“.

Josef Guggenmos

aus: a c h Das kleine Buch vom großen Staunen. Andere Zeiten eV

## Diakoniegottesdienst am 1. September 2013 in Elfershausen

Unter dem Motto „Ich habe einen Traum“ konnten die Besucher der Kirche in Elfershausen an diesem Sonntag einen besonderen Gottesdienst erleben.

Eingeladen waren die Mitarbeiter der diakonischen Einrichtung „Malsfelder Werkstätten“ aus Ostheim. Gemeinsam mit Pfarrerin Bingel gestalteten sie den Gottesdienst.

Nachdem der Leiter Herr Oschmann die Einrichtung vorgestellt hatte, konnte ein Film, der eigens für diesen Anlass gedreht worden war, Einblick in das Leben und Arbeiten der Menschen dort geben.

Gemeinsam mit unseren Gästen wurde gesungen und gebetet. Den musikalischen Höhepunkt bot uns Sven Stoll. Zwei

Musikstücke, gespielt auf der Flöte, zogen die Zuhörer in ihren Bann und mit Applaus wurde nicht gespart.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurden wir auf dem Hof der Familie Scholl herzlich empfangen und konnten gemeinsam gegrillte Würstchen und kühle Getränke zu uns nehmen.

Dort erwartete uns ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag. Herr Ringk aus Berndshausen war mit seinen Alpakas angereist, die sich auf der Wiese nebenan bestaunen und streicheln ließen. Hierfür ein herzliches „Dankeschön“.

Mit guten Begegnungen und Gesprächen ging am Nachmittag eine gelungene Veranstaltung zu Ende.

Ein starkes Team der Malsfelder Werkstätten gestaltete den Diakoniegottesdienst inhaltlich und musikalisch aus: von links: Sonja Nöding, Svenja Jäger, Christian Pfeiffer, Carsten Baddenhausen, Andrea Guthardt, Simone Werner, Franziska Schwarz, Herbert Oschmann. Vorne: Ricarda Momberg und Sven Stoll (Flötist).



Herbert Oschmann ließ sich von Pierre und seinem Vater Gerhard Ringk von ihren hübschen Alpakas begeistern.



Die Besucher des Diakoniegottesdienstes ließen sich im Anschluss in Scholls Scheune frisch gegrillte Würstchen gut schmecken.





## Elfershausen

Gewählt wurden Frau Karin Reichmann, Frau Manuela Staschik, Frau Ilona Weisel und Herr Willi Scholl. Berufen wurden Frau Edelgard Eckert und Frau Brigitte van

der Steen. Der Gottesdienst zur Einführung des neuen Kirchenvorstandes fand am 27. Oktober 2013 statt.



Der neue Kirchenvorstand Elfershausen: Ilona Weisel, Edelgard Eckert, Brigitte van der Steen, Manuela Staschik, Willi Scholl, Karin Reichmann.



## Hilgershausen

Gewählt wurden Herr Erhard Fischer, Herr Gerd Gröschner, Herr Markus Tägtmeyer und Herr Hellmut Wiederhold. Berufen wurde Frau Daniela Laus. Seine Amtszeit

begann der neue Kirchenvorstand mit einem Einführungsgottesdienst am 20. Oktober 2013.



Der neue Kirchenvorstand Hilgershausen: Gerd Gröschner, Hellmut Wiederhold, Daniela Laus, Erhard Fischer, Markus Tägtmeyer.

## Wenn das Brot wir teilen - Erntedankfest 2013 am 6. Oktober um 10.15 Uhr in Elfershausen



Der Kirchspielchor Dagobertshausen unter der Leitung von Frau Beate Rehwald-Möller gestaltete den Gottesdienst zum Erntedankfest musikalisch aus.

Am Sonntag, den 06. Oktober wurde um 10.15 Uhr ein zentraler Erntedankgottesdienst in Elfershausen gefeiert.

Die Besucher erwartete ein schön geschmückter Altar mit Blumen, Obst, Gemüse und selbst gebackenem Brot.

Die Teilnehmerzahl am Gottesdienst betrug etwa 100 Personen. Wer unten in der Kirche keinen Platz mehr bekam, ging hoch zur Empore.

„Wenn das Brot das wir teilen“ war das Motto des Gottesdienstes. Kinder des Kinder-Gottesdienstes stellten kleine Körbchen, gefüllt mit Obst und Gemüse um den Altar.

Der Kirchspielchor Dagobertshausen untermalte den Gottesdienst mit den Liedern „Glory! Halleluja!“ und „Komm, sag es allen weiter“, so wie dem Lied „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“ bei dem Verena Reichmann die Oberstimme gesungen hat.

Die Predigt wurde von Pfarrerin Bingel mit den Konfirmanden als Rollenspiel vorgetragen.

Es ging um eine arme Frau in den Kriegsjahren, die sich zu ihrem Geburtstag von dem letzten Mehl das sie besaß, ein Brot backen wollte. Als sie das frisch gebackene Brot – das so herrlich duftete – anschneiden wollte, kam es ihr in den Sinn, dass es Menschen gibt, die noch viel hungriger sind als sie selbst. Sie verschenkte das Brot und das durchwanderte viele Stationen, dass es von einem zum anderen weiter gegeben wurde:

- an die kranke Frau von nebenan,
- an den Mann der auf der Straße lebt,
- an die Familie mit den vielen Kindern,
- an den Arzt, der umsonst seine Hilfe anbot,
- an das kleine Mädchen, das so hilfsbereit war.

So kam das Brot wieder zu der alten Frau



Was uns  
zum Staunen bringt

## Was uns zum Staunen bringt

Die Szene ist bekannt. Der Maler des Marienaltars in der Marburger Elisabethkirche, Johann van Leyten, malt scheinbar ein ganz übliches, fast ein wenig abgenutztes Bildmotiv. Maria ist im Vordergrund zu sehen, Josef kommt im Hintergrund gerade erst hinzu, Ochse und Esel liegen in der Bildmitte, und am hinteren linken Rand sieht man die Hirten und die Verkündigungsszene. Das neugeborene Jesuskind liegt auf einem Zipfel von Marias Mantel, auf Heu und auf Stroh.

Die Geburt ist also gerade erst geschehen, die Krippe ist noch leer. Und sogleich sind die Engel da: Sie wussten von alledem schon vorher! Während jedoch die einen brav beten, klatscht der größte der fünf kleinen Engel vor Entzücken mit seinen Händchen. So gelingt es dem Maler, das Wunder sichtbar zu machen. Es spiegelt sich in der kindlichen Freude dieses kleinen, dicken Engels. Man muss, hat man ihn erst einmal entdeckt, ein wenig schmunzeln.

Wir sind mit den Bildern und Geschichten der Heiligen Nacht tief vertraut. Wir kennen sie wie kaum eine andere biblische Überlieferung. Darum erkennen wir Krippenbilder meistens auf den ersten Blick und nehmen kaum noch wahr, was hier eigentlich erzählt wird. Die Medien und die Werbung überschütten uns dieser Tage zudem mit solchen Bildern – oft hart am Rande des guten Geschmacks.

Da kann ich uns nur wünschen, dass uns die alte Geschichte, die wir längst kennen, wieder neu ergreift und uns zum Staunen bringt wie den kleinen Engel, der ganz offensichtlich gerade im Moment erfasst, was geschehen ist: „Siehe, euch ist heute der Heiland geboren!“

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Herzlichst Ihr



Martin Hein

Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck



Die Konfirmanden Jonas Heinemann, Simon Fröhlich, Lucian Schermeier, Leon Laus, Valentin Kriegisch, Paula Vollmers, Lisa Horn und Kim Bänfer hatten viel Freude beim Brotbacken im Backhaus in Hilgershausen.

Foto: Frau Sandra Werner

Ich wünsche dir,  
dass dir hin und wieder  
ein Engel begegnet.

Er spricht  
in deine Angst  
in deine Dunkelheit  
in deine Einsamkeit.

Er spricht  
in dein Warten  
in dein Verzagen  
in deine Sehnsucht.

Er umarmt dich  
und sagt dir  
sein Lichtwort zu:  
Fürchte dich nicht!

Tina Willms



## Teilnahme am Schießwettbewerb

Anlässlich des bundesweit stattfindenden Wochenendes der Schützenvereine hatte auch der Verein Nordeck-Elfershausen Bewohner unseres Ortes am Nachmittag des 5. Oktobers, einem Samstag, ins Schützenhaus eingeladen.

Von der Teilnahme ausgeschlossen waren aktive Schützen.

Aus den sonst anwesenden Personen konnten 10 Mannschaften mit jeweils drei Personen gebildet werden.

Seitens der Kirche waren dies Brigitte van

der Steen, Wilfried Schmidt und Willi Scholl.

Vom Schießergebnis her reichte es mit 26 Ringen leider nur zu Platz 9.

Es war festzustellen, dass es gar nicht so einfach war, allein schon mal die Karte zu treffen.

Aber wie heißt es doch in der olympischen Disziplin: „Dabei sein ist alles“.

Man blieb noch einige Zeit bei Essen und Trinken und guter Unterhaltung beisammen.

Willi Scholl

## Weihnachtsgruß des Kirchenvorstandes



Betriebsamkeit im Straßenbild,  
das Fest ist nah und Eile gilt,  
ein Baum muss her und schön geschmückt  
und – sind die Plätzchen auch geglückt?

Geschenke für die vielen Lieben  
Hat manch' schon einen aufgerieben,  
halt ein – denn in der Weihnachtszeit  
ist höchstes Gut – Besinnlichkeit!  
Im Lichterglanz der Weihnachtskerzen  
wünschen wir Ihnen dies von Herzen!

In diesem Sinn ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
sowie ein von Gott behütetes Jahr 2014  
wünscht Ihnen Ihr Gesamtkirchenvorstand

## Ehrungen für ausgeschiedenen Kirchenvorstandsmitglieder aus Dagobertshausen



In Dagobertshausen wurden mit der Maria-Magdalena-Medaille für 24 Jahre Kirchenvorstandarbeit ausgezeichnet: Herr Manfred Schwarz und Herr Karl-Heinz Ludolph. Herr Heinz Wacker war sogar 28 Jahre mit dabei.

## Einführung der neuen und Verabschiedung der alten Kirchenvorstände Elfershausen im Gottesdienst am 27. Oktober 2013 in der Kirche in Elfershausen

Zum Auftakt des feierlichen Gottesdienstes empfing Frau Pfarrerin Kirsten Bingel die neu gewählten Kirchenvorstände Edelgard Eckert, Karin Reichmann, Willi Scholl, Manuela Staschik, Brigitte van der Steen und Ilona Weisel und führte sie zum Altar.

Als wirklich neue Kirchenvorstände sind Edelgard Eckert, Willi Scholl und Manuela Staschik dabei. Karin Reichmann, Brigitte van der Steen, und Ilona Weisel haben bereits langjährige Kirchenvorstandserfahrung und das kann für Neulinge nur von Vorteil sein.

Die ehemaligen Kirchenvorstände Karola Ploch, Manfred Pöttsch und Hartmut Siegmann standen für eine erneute Kandidatur nicht mehr zur Verfügung und bekamen die Entlassungsurkunden unseres Bischofs Prof. Dr. Martin Hein mit Dankesworten überreicht, mit der Bitte, doch weiterhin auch ohne Mandat in unserer Kirchengemeinde aktiv zu sein.

Frau Bingel verlas für die neuen Kirchenvorstände die Rechte und Pflichten des Kirchenvorstandes und wir als neuer Kirchenvorstand können und müssen auf

## FREUD UND LEID IN UNSEREN GEMEINDEN



Gott ist die Liebe;  
und wer in der Liebe bleibt,  
der bleibt in Gott und Gott in ihm

1. Johannes 4,12

### Ursula (Ulla) Laufersweiler

geb. Hofmann

\*17.10.1939 †30.09.2013

Wir trauern um Frau Ursula (Ulla) Laufersweiler, geb. Hofmann.

Frau Laufersweiler verstarb im Alter von 74 Jahren am 30.09.2013 und wurde am 04. Oktober 2013 auf dem Friedhof in Dagobertshausen beigesetzt. Viele Jahre war Frau Laufersweiler eine zuverlässige und treue Stütze in der Gemeinde, sei es bei Gemeindenachmittagen, der Organisation von Veranstaltungen, oder im Putzteam des Freizeitheimes. Wir vermissen Sie und werden Frau Laufersweiler in ehrendem Andenken behalten.

Im Namen des Kirchenvorstandes Dagobertshausen, Pfarrerin Kirsten Bingel

---

## Goldene Hochzeit von Margret und Heinz Wacker



Am 12. Oktober 2013 feierten Margret und Heinz Wacker mit einem Dankgottesdienst in der Kirche in Dagobertshausen ihre Goldene Hochzeit.

Ihr Trauspruch lautet:

**Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in  
Trübsal, haltet an am Gebet.**

Römer 12,12

## ► Friedenslicht aus Bethlehem

Eine winzige Flamme ist es nur, die in Bethlehem an der Stätte der Geburt Jesu Christi in jedem Jahr im Advent entzündet wird. Eine winzige Flamme, die die Dunkelheit durchbricht und sich ausbreitet in die ganze Welt hinaus.

Am dritten Advent nehmen Pfadfinderinnen und Pfadfinder die Flamme in Wien in Empfang und bringen sie in Gemeinden in ganz Europa und darüber hinaus. Sie schenken das Licht weiter an Politiker, Nachbarn, Obdachlose, sogar in Synagogen und Moscheen. Damit möchten Sie in diesem Jahr ein deutliches Zeichen setzen für Frieden und Völkerverständigung sowie gegen Rassismus.

Auch Sie können sich das Licht von Bethlehem nach Hause holen und es weiterschenken. **Ab Dienstag, den 17. Dezember** wird das Licht in der **Kirche in Dagobertshausen** stehen. Die Kirche ist **bis zum 27. Dezember** tagsüber ca. **zwischen 8.00 Uhr und 18.00 Uhr** geöffnet.

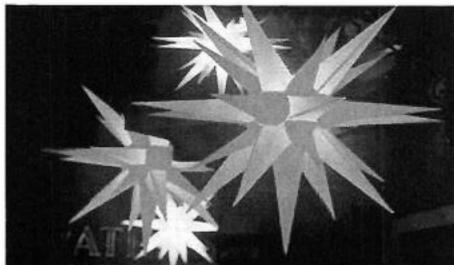
## ► Krippenspielgottesdienste



Viele Kinder in unseren Dörfern lernen inzwischen fleißig ihre Texte für das Krippenspiel. Sie wollen uns das Geschehen in Bethlehem damals vor über 2000 Jahren ganz nahe bringen und in unseren Gottesdiensten am Heiligen Abend lebendig werden lassen: Gott wurde Mensch – für Dich! Die Krippenspielgottesdienste finden statt am 24. Dezember

in Elfershausen um	15.30 Uhr
in Dagobertshausen um	16.45 Uhr
und in Hilgershausen um	18.00 Uhr.

## ► Christmette



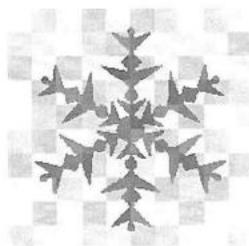
Lassen Sie den Heiligen Abend besinnlich ausklingen. Wir laden Sie ein zur Christmette um 22.30 Uhr in der Kirche in Elfershausen.

## ► So. 29.12.

### Weihnachtslieder-Wunschkonzert



Am Sonntag, den 29. Dezember 2013 findet anstelle der Sonntagsgottesdienste ein Weihnachtslieder-Wunschkonzert um 10.30 Uhr in der Kirche in Elfershausen statt. Sie dürfen selber bestimmen, was gesungen wird. Kleine Gedichte und Lesungen werden das Programm auflockern. Dabei sein wird außerdem der Männergesangverein aus Melsungen.



schön, wenn sich zur Vorbereitung auch schon Frauen aus allen drei Dörfern zusammenfinden würden.

Uhr die Dagobertshäuser und Hilgershäuser ab.

Wilfried Schmidt

Kirchenältester Elfershausen

► **Mi., 19.2., 14.30 Uhr**  
**Gemeindenachmittag**  
**im DGH in Elfershausen**



Zu diesem Gemeindenachmittag haben wir Herrn Hause aus Homberg/Efze eingeladen.

Sein Vortrag: „Bilderbogen mittelalterlicher Redewendungen“.

Er sieht Redensarten als Brücken in die Vergangenheit, manche sind fest in unserer Sprache verankert.

Fast täglich werden wir mit Redewendungen konfrontiert.

Beispiele:

Das schlägt dem Fass den Boden aus

... sich zu verzetteln,

... den Faden verlieren,

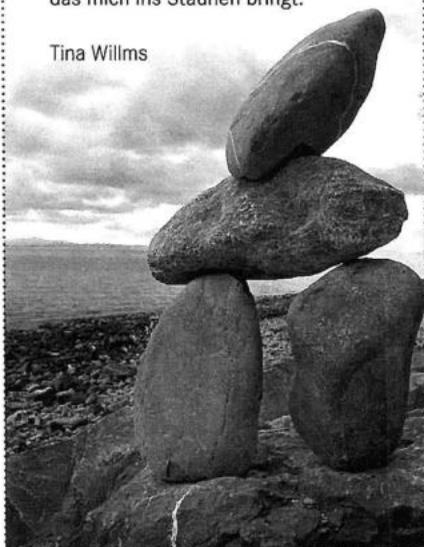
... ich kenne meine Pappenheimer

Zum Gemeindenachmittag sind alle eingeladen, Junge und Alte aus unseren Gemeinden. Der Nachmittag beginnt mit einer Andacht. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Der Gemeindebus holt ab 14.00

## ZUM JAHRESENDE

Die Stunden eines Jahres kommen mir vor wie kleine Steine, die ich zu einem Mosaik ineinander gefügt habe. Am Ende des Jahres schaue ich mir das Bild an, das entstanden ist: Manche Szenen sind wunderschön. Helle, fröhliche, glückliche und bunte Momente, jetzt geprägt in Vergangenheit. Manches sieht dunkler aus, als ich mir vorgestellt habe. Aber die Schatten verleihen dem Bild auch Tiefe. Anderes ist offen geblieben, ich muss die leeren Stellen ertragen. Nun lege ich mein Mosaik Gott in die Hände. Er wird etwas Gutes daraus entstehen lassen. Er wird auch dieses Jahr vollenden zu einem Kunstwerk, das mich ins Staunen bringt.

Tina Willms



## Der Kindergottesdienst Elfershausen zieht um

Dank des freiwilligen Gemeindebeitrages vom Jahr 2012 konnte in der Elfershäuser Kirche eine gemütliche Ecke für den Kindergottesdienst eingerichtet werden. Neue Möbel und viele neue Bastel-, Turn- und Spielsachen konnten von den Spenden angeschafft werden.

Das Kindergottesdienstteam freut sich schon darauf, nach dem Krippenspiel dort wieder richtig durchzustarten und bedankt sich ganz herzlich bei allen Spendern die dies ermöglicht haben.

Das schön gestaltete Eckchen wird während der Gottesdienste auch für die Kinderbetreuung genutzt. So kann in Zukunft jede Familie ganz beruhigt am Gottesdienst teilnehmen – Kinder sind hier immer erwünscht.

Ein weiterer Dank geht an die Männer der freiwilligen Feuerwehr Elfershausen, die Ihre Räumlichkeiten dem Kindergottesdienst so lang und immer in einem super Zustand zur Verfügung gestellt haben.

Kirsten Fuhrmann



**Alle Dunkelheit der Welt vermag nicht das Licht einer einzigen Kerze auszulöschen!**  
Chinesische Weisheit

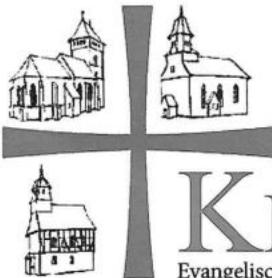
# Kalender 2014



*Suchen Sie noch ein  
kleines Weihnachtsgeschenk  
für Familie und Freunde, oder für sich selber?*

*Wandkalender (A4 quer) mit Motiven  
aus unseren drei Dörfern sind ab sofort im Pfarramt in Dago-  
bertshausen und  
nach Gottesdiensten bei Pfarrerin Kirsten Bingel zum Preis von  
5€ zu erwerben.*

*Mindestens 1€ aus dem Erlös kommt der  
eigenen Gemeinde zu Gute.*



# KIRCHENZEITUNG

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

März - Mai 2014

Nr. 144

**HALLELUJA! Ja, Ostern ist ein Grund zu überschwänglicher Freude:**

**Gott hat seinen Sohn Jesus Christus nicht im Grabe gelassen, sondern er hat ihn auferweckt**



**von den Toten und zum Grund unser Auferstehungs- Hoffnung gemacht. Christ ist erstanden,  
HALLELUJA! Im Glauben an ihn werden auch wir auferstehen, HALLELUJA!**

Nikolaus Schneider

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Manchmal denkt man, alles müsste immer so weitergehen wie bisher.

Jeden Morgen stehe ich auf, lese mein Neukirchener-Kalenderblättchen, gehe mit dem Hund raus, bringe die Zeitung mit rein, frühstücke beim Lesen, gehe ins Bad und dann an meinen Schreibtisch.

An seinen Tagesablauf hat man sich gewöhnt, er ist einem vertraut geworden, genauso wie die Menschen, die einem alltäglich begegnen in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, oder beim Einkaufen.

Die Zeit fließt vor sich hin, dem Winter folgt der Frühling, der Sommer, der Herbst. Alles geht seinen gewohnten Gang und so soll es auch sein, das gibt Halt und Sicherheit.

Was aber, wenn dieser gewohnte Gang plötzlich unterbrochen wird? Wenn die Zeitung morgens nicht im Briefkasten steckt; der geschätzte Arbeitskollege in Pension gegangen ist, der immer mit Rat und Tat zur Seite stand; die Nachbarn umgezogen sind, die sich im Urlaub ganz selbstverständlich um Post und Blumen gekümmert haben; ja, wenn die Kinder aus dem Haus der Eltern ausziehen, der Ehepartner krank wird oder gar stirbt?

Dann steht die Welt plötzlich Kopf.

Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die uns aus dem Rhythmus bringen. Manchmal sind es tiefe Einschnitte, die unser Leben komplett aus der Bahn werfen und uns merken lassen: Das Leben geht eben nicht immer und ewig so weiter wie gewohnt.

Was dann?

Wie soll es jetzt weitergehen? Diese Frage stellten sich auch die Jünger Jesu nach ihrem Erlebnis am Karfreitag. Alles aus und vorbei, alle Hoffnung zerstört. Alles, worauf sie vertraut hatten, gab es plötzlich nicht mehr. Jesus ist tot. Sie beginnen sich nach dem zurückzusehnen, was einmal war, nach ihrem alten Leben, wohl



Pfarrerin  
Kirsten Bingel

wissend, dass die Zeit nicht mehr zurückzudrehen ist.

Doch in der tiefsten Traurigkeit, der größten Unsicherheit, dürfen sie eine wunderbare Erfahrung machen. Der Auferstandene Jesus begegnet ihnen, neue Hoffnung darf wachsen. Sie begreifen was es heißt: „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“ (Mt 24,35)

Gottes Liebe ist stärker als alles was unser Leben aus dem Rhythmus bringt und uns aus der Bahn wirft, sie will uns halten und tragen, wenn die Welt um uns herum zu zerbrechen droht.

Seine Liebe ist sogar stärker als der Tod.

Das ist das Vertrauen, das aus der Ostererfahrung der Jünger hervorwuchs und das ihnen die Kraft gab, sich wieder aufzuraffen und auf den Weg zu machen in ein neues, anderes Leben.

Das war die Hoffnung aus der sie lebten und die sie schließlich in alle Welt hinausgetragen haben, bis zu uns.

Ja, die Welt wird sich weiterdrehen, sie wird sich verändern, unser Leben wird sich verändern, wir werden uns verändern. Doch auch wir dürfen wie die Jünger unser Vertrauen darauf setzen, dass wir in Gott gehalten und getragen sind durch alle Zeiten unseres Lebens und bis an das Ende der Welt.

Eine besinnliche Passionszeit und ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen  
Ihre Pfarrerin

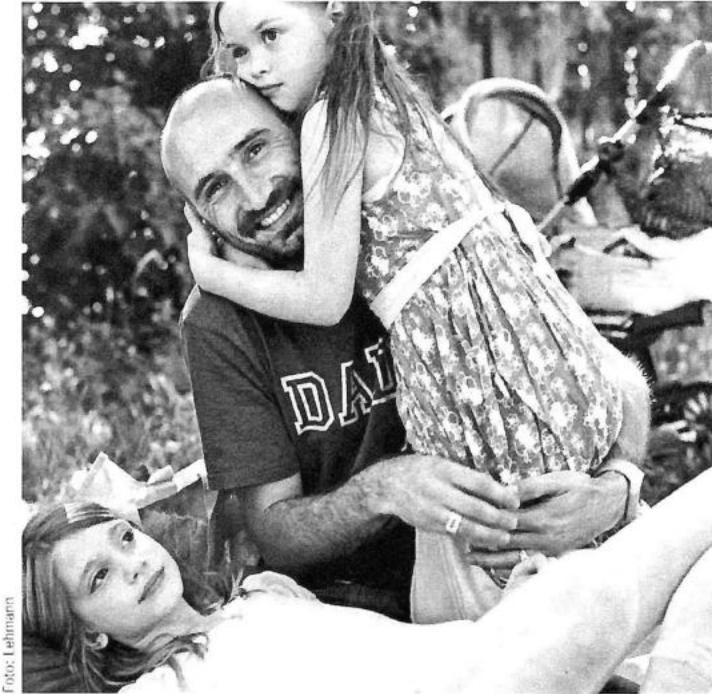


Foto: Lehmann

Eure Traurigkeit  
soll in Freude  
verwandelt  
werden.

Johannes 16,20

## FREUDE ZIEHT INS LEBEN EIN

„Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.“ Wie soll das gehen? Ich kann viele Erfahrungen erzählen, die voller Trauer sind. Aber wo ist in solchen Situationen die Freude? Ist das nicht ein bisschen zu viel verlangt? Fragen drängen sich angesichts dieses Bibeltextes aus dem Johannes-Evangelium auf. Aber nicht ich selbst bin der Mittelpunkt, sondern Jesus und seine Jünger damals vor Jesu Kreuzigung.

Immer wieder werden in Bibelauslegungen die Jünger damals und wir heute gleichgesetzt. Das klappt aber nicht so einfach. Zu unterschiedlich sind Lebens- und Erfahrungswelten. Das Einzige, was uns mit den Jüngern kurz vor Karfreitag und Ostern verbindet: Wir verstehen nicht, was Jesus sagt, was er meint. Jesus redet von sich und seinem Weg, und ich beziehe es auf mich und mei-

nen Weg. Jesus redet von seinem Tod und seiner Auferstehung, und ich denke an meine Schmerzen und meine Lebensfreude. Dabei wünsche ich mir so oft, in Emmaus dabei gewesen zu sein. Ich wäre gern mit Jesus nach Ostern übers Land gezogen, hätte mit ihm geredet. Ob ich den Auferstandenen erkannt hätte?

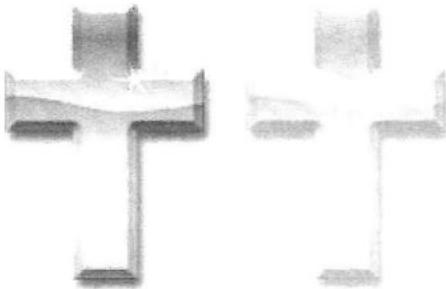
Und schon wieder habe ich mehr Fragen als Antworten. Passion und Ostern sind schwer zu begreifen. Da bin ich den Jüngern nahe, auch mit dem Erstaunen der Fragenden: Brannte in uns nicht das Herz, als Jesus mit uns redete? Also suche ich solche erstaunlichen Momente, in denen ich mich bei Gott wiederfinde. Da erlebe ich, was Freude in Gottes Sinn ist. Dann kann auch meine Trauer mich nicht niederdrücken und Freude kann wieder ins Leben einziehen.

CARMEN JÄGER

## Hinkehr erfordert Abkehr

Paulus lobt die Christen in Thessalonich für ihre konsequente Lebenshaltung. Sie haben sich bekehrt zu Gott und dabei die Abgötter hinter sich gelassen. „Diesen Talisman gebe ich dir nicht“, sagte jemand, „du weißt gar nicht, wie oft er mich getreten hat. Ich stand schon x-mal mit einem Fuß im Grab.“ Ich machte mein Gegenüber darauf aufmerksam, dass er selbst die Entscheidung treffen müsse, wem er von nun an vertrauen wolle. Jesus und Talisman jedenfalls ginge nicht. Zumindest nicht mit mir. Der Mann riss sich das Ding vom Hals und warf es mir zu. **Er hatte seine Entscheidung getroffen.**

Ein Ehepaar beklagte sich über eine Atmosphäre des Unfriedens in seiner Wohnung.



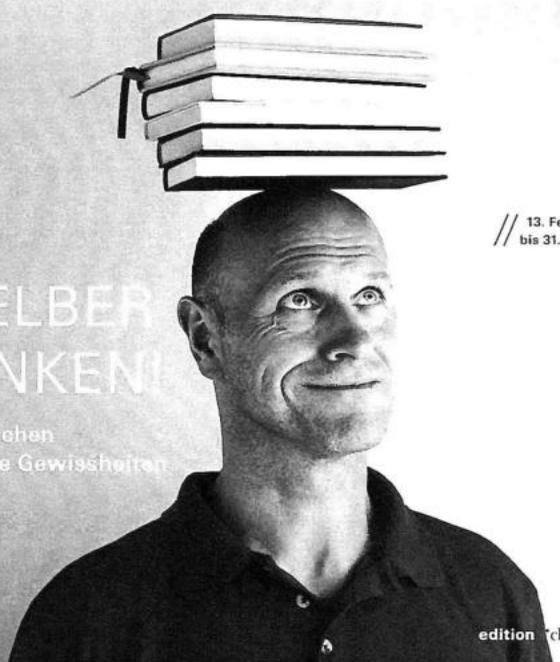
Die beiden spürten sie seit Ende ihres Urlaubs. Ich besuchte sie zu Hause und entdeckte sofort sakrale Tempelfiguren fremder Religionen. Die hatten sie als Souvenirs mitgebracht. Als ich vorschlug, sich von ihnen zu trennen, rastete die Frau aus. Ich hätte keine Ahnung, was sie gekostet hätten. Und außerdem..... ich kannte sehr wohl den Preis dieser Gegenstände: **Er kostete die beiden den inneren Frieden.**

Eine Ex – Esoterikerin bekannte mir, dass sie Literatur und Schulungsmaterial für mehrere Tausend Euro in die Mülltonne geworfen habe. Sie wollte mit ihrem alten Leben nichts mehr zu tun haben. „Mein Mann muss mich für verrückt halten“, sagte sie. Aber diese Möglichkeit schreckte sie nicht ab **angesichts der Freiheit, die sie mit Jesus seitdem erlebt.**

Ralf Mühe

Wenn ich Gott nahe bin, werde ich ruhig. Sein Wort richtet mich auf und tröstet mich, wenn ich niedergeschlagen bin. Es beflügelt mich, sobald ich mich auf sein Reden einlasse. Ich gehe erfrischt den Weg weiter, auf dem Gott mich führt. Die Nähe Gottes ist mein Glück. Mehr noch, sie macht mich frei, weil ich alles, was mich belastet, an ihn abgegeben kann. Immer wieder erfahre ich dann, wie treu er mir beisteht und wie gut er mich und meine Bedürfnisse kennt.

Helen Herbertz



// 13. Februar  
bis 31. März

**7** WOCHEN  
OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen  
Kirche 2014

SELBER  
DENKEN!

Sieben Wochen  
ohne falsche Gewissheiten

edition chrison

# 7 WOCHEN OHNE

**Die Fastenaktion  
der evangelischen Kirche**

## STICHWORT „7 WOCHEN OHNE“

Fast drei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche. Seit 31 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in dem Vierteljahrhundert Tausende Fastengruppen gebildet. Das Motto 2014 heißt: „Selber denken! 7 Wochen ohne falsche Gewissheiten“.

## STICHWORT: KARWOCHE



Die am Palmsonntag beginnende Karwoche vor Ostern ist die wichtigste Woche des Kirchenjahres. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu auf einem Esel als Reittier in Jerusalem. Biblischen Berichten zufolge wurde er dabei von vielen Menschen freudig mit Palmzweigen als König des Friedens begrüßt. In der Karwoche erinnern Christen an das darauf folgende Leiden und Sterben Jesu und bereiten sich auf Ostern vor, das älteste und höchste Fest der Christenheit. Am Gründonnerstag, am Vorabend des Karfreitags, gedenken die Christen in Abendmahlsgottesdiensten des letzten Mahls Jesu mit seinen Jüngern vor seinem Tod am Kreuz. Dem Neuen Testament zufolge verbrachte Jesus anschließend die Nacht in Todesangst, während seine Jünger schliefen. Daran erinnert der Name Gründonnerstag, der sich nicht von der Farbe Grün ableitet, sondern vermutlich vom althochdeutschen „Grunen“, dem „Greinen“ oder Weinen. Auch die Bezeichnung der Karwoche stammt wohl aus dem Althochdeutschen. „Kara“ bedeutet Klage, Trauer, die am Todestag Jesu (Karfreitag) im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht.



## Am Kreuz



*Gott: ein Mensch.  
Verwundbar wie ich.*

*Geschlagen, bespuckt, mit  
Dornen bekrönt.*

*Ängstlich im Garten.  
Schreiend am Kreuz.*

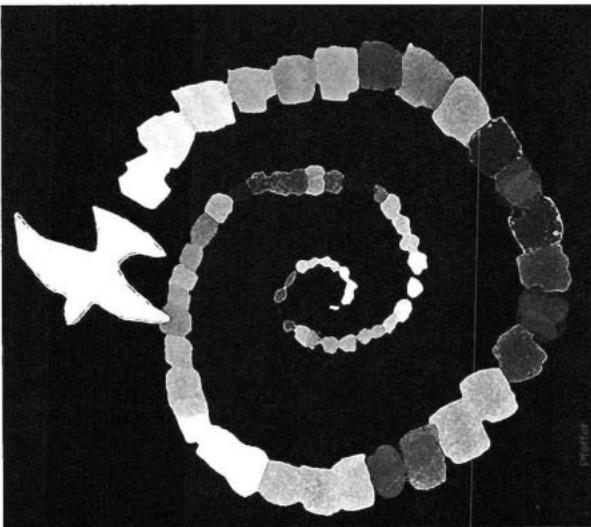
*Ein armseliger Gott?  
Ein glaubwürdiger Gott!  
Einer für mich.*

## STICHWORT

## CHRISTI HIMMELFAHRT

Seit dem vierten Jahrhundert feiern Christen weltweit 40 Tage nach Ostern das Fest „Christi Himmelfahrt“. Biblische Grundlage ist neben dem Markus- und dem Lukasevangelium das erste Kapitel der Apostelgeschichte im Neuen Testament. Dort steht, dass der Auferstandene vor den Augen seiner Jünger „aufgehoben“ wurde: „Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken“ (Apostelgeschichte 1,9). Dies ist auch ein bevorzugtes Motiv in der bildenden Kunst.

Himmelfahrt wird allerdings in der Theologie kaum noch als „fantastische Reise“ verstanden. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort, sondern der Herrschaftsbereich Gottes. Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Himmelfahrt wird so auch als Symbol der Wandlung und der spirituellen Entwicklung der Persönlichkeit gedeutet.



## PFINGSTEN

Der Himmel:  
ein Funken,  
einmal entfacht  
breitet er sich  
züngelnd aus,  
wird zum Lauffeuer,  
das um sich greift.

Es erfasst  
mich und dich,  
brennt in uns,  
schafft sich Raum,  
bis die Liebe  
in warmen Farben  
leuchtet durch uns.

TINA WILLMS

## Gemeindenachmittag in Dagobertshausen



In adventlicher Stimmung hatten sich die Gäste des Gemeindenachmittags an den hübsch dekorierten Tischen im Freizeitheim in Dagobertshausen niedergelassen. Nach einer Andacht ließen sich alle die wunderbaren Kuchen und Plätzchen schmecken, die dankenswerter Weise in allen drei Orten immer wieder von lieben Bäckerinnen gespendet werden.

Plötzlich rumpelte es jedoch an der Tür. Mit polternden Schritten und schwer beladen stapfte der Nikolaus, alias Otto Fenner, in den Raum, was große Erheiterung und Freude auslöste.

Um die mitgebrachten Geschenke durften die Besucher des Gemeindenachmittages

unter Anleitung und strenger Aufsicht des Nikolauses nun Würfeln. Schicht um Schicht gaben die mehrfach in Zeitungspapier verpackten Geschenke beim Würfeln einer Sechs Ihr Geheimnis preis. Die Eins auf dem Würfel war hingegen gefürchtet, denn in diesem Fall musste das Geschenk mit einem anderen Teilnehmer getauscht werden. Ein heißer Wettstreit begann um die schönsten Geschenke, die von der Duschhaube, über hochmoderne Ohrhinge, Bücher, bis hin zur Klobürste reichten. Am Ende gingen alle nach einem heiteren, kurzweiligen Nachmittag, und natürlich mit ihren erspielten Nikolausgeschenken nach Hause.

## Wir warten aufs Christkind



Angelina Pfeifer beim Plätzchen ausstechen

und Kinder aus wie nach einer Mehlschlacht, aber das tat dem Vergnügen keinen Abbruch, im Gegenteil. Eifrig wurde Blech um Blech mit Spritzgebäck, Lebkuchen, Schwarz-Weiß-Gebäck und Mürbeteigkeksen belegt. Heiß ersehnt kam das dampfende Backwerk aus dem Ofen und so manches Plätzchen wanderte sofort in den Mund. Zwei Adventsstunden vergingen wie im Flug. Alle waren sich einig, die Aktion „Wir warten auf's Christkind“ muss es unbedingt auch im nächsten Jahr wieder geben.



Luca Stehling hilft beim Backen

Groß und Klein hatten auch im Advent 2013 wieder viel Freude am gemeinsamen Backen im Freizeitheim in Dagobertshausen. Nach wenigen Minuten sahen Raum

## Kindergottesdienstmitarbeiterinnen und Helferinnen:

Anke Richter, Victoria Schmidt, Kirsten Fuhrmann, Anja Berdan, Claudia Ploch und alle Mama's, Oma's und rettende Engel die zufällig bei den Proben anwesend waren.



Kirsten Fuhrmann

## Krippenspiel in Hilgershausen



Schon frühzeitig war mit den Proben begonnen worden. Mit großer Begeisterung aller teilnehmenden Kinder wurde fleißig geübt und die Requisiten erarbeitet. Auch die Kleinsten waren mit Eifer dabei und freuten sich schon auf ihren großen Auftritt. Zwei Mäuse, die schon seit Jahren auf einem Dachboden lebten, bekamen Besuch von mehreren Kindern. Sie machten sich Gedanken über den Sinn von

Einige der kleinen Darstellerinnen beim Krippenspiel am Heiligabend:

Alina Möller, Marie Meier, Nele Harbusch und Jana Franz.

# Weihnachtslieder-Wunschkonzert

Im Glanzlicht des riesigen Weihnachtsbaumes (gespendet von Friedrich Wenderoth) fand in der gut gefüllten Kirche zu Elfershausen am 29.12., an dem letzten Sonntag in diesem Jahr, ein Weihnachtslieder-Wunschkonzert statt.

Mitwirkende waren unsere Pfarrerin Frau Kirsten Bingel, der Männergesangverein MGVLiederkrantz 1895 Malsfeld, Frau Reichl an der Orgel und letztendlich auch die anwesenden Kirchspielbesucher.

Zu Beginn um 10.30 Uhr wurden alle von Pfarrerin Bingel auf das herzlichste begrüßt und willkommen geheißen. Danach ging es musikalisch weiter mit der Kirchspielgemeinde mit Begleitung der Orgel mit einigen Weihnachtsliedern. Fortgesetzt wurde das Programm mit dem Männergesangverein Malsfeld, mit deren Chorleiter Gerhard Ploch und 19 Sängern. Es wurden 5 Lieder dargebracht.

1. Ein Lied aus Polen >>>GDYSIE Chrystus RoDzi<<< Als die Welt verloren
2. ADESTE FIDELES: Herbei, o ihr Gläubigen
3. Frohe Weihnachten. Text: Karl Wilhelm Beichert
4. Des deutschen Seemanns Weihnachten (Gedicht von Fritz Eifler)
5. Wenn die Tage schnell enteilen. Text: Elisabeth Zeitler

Es wurde 4-stimmig gesungen. Zwischendurch wurden Geschichten und Gedichte von unserer Pfarrerin vorgetragen.

Anschließend wurden an alle Kirchenbesucher Blätter mit nahezu allen Weihnachtsliedern verteilt. Jeder Einzelne konnte mit maximal 5 Strichen sein Lieblingslied anzeichnen. Die ersten 5 platzierten Lieder



wurden dann in Begleitung von Pfarrerin Bingel mit ihrem Akkordeon vom 5ten Platz rückwärts bis zum ersten gesungen. Absoluter Spitzenreiter, mit einer sehr beschwinglichen Melodie, die auch sehr gern von Posaunenchor und Turmbläsern gespielt wird, aber mit einem schwer angelegenen Text – Tochter Zion.

Nach mehr als 90 minütiger festlicher Musik kam man zum Finale. Die Organistin Frau Reichl hatte wohl an ihrem Instrument alle Register gezogen und man sang inbrünstig O du Fröhliche, O du Selige.

Frau Pfarrerin Bingel bedankte sich bei allen Beteiligten, wünschte einen guten Nachhauseweg und erteilte den Segen des Herrn.

Als alle Lieder erloschen waren, auch die Kerzen des wundervollen Weihnachtsbaumes, wirkte dieser mit seinen großen dunkelgrünen Schutten und langen Zweigen, die den Altar und die Kanzel teilweise abdeckten, so mächtig und würdevoll, dass man inne halten musste.

Text: Willi Scholl

## Kindergottesdienst in Elfershausen

Am 19. Januar 2014 hat der Kindergottesdienst seine neue Kinderecke eingeweiht. Beim ersten Kindergottesdienst im neuen Jahr bestaunten die Kinder und Kindergottesdienstfrauen die neuen Räumlichkeiten. Neue Möbel, neue Bastel- und Spielsachen und ganz viel frischer Elan sorgte dafür, dass es ein toller Vormittag wurde. In der Geschichte ging es um den 12-jährigen Jesus, der im Tempel verloren ging und gar nicht verstehen konnte, dass Maria und Josef sich sorgten über den verloren gegangenen Sohn – weil dieser doch zu Hause bei seinem Vater im Tempel genau richtig war. Im Anschluss gestalteten die Kinder mit einer Schwammtechnik einen ganz tollen Geburtstags- und Taufbaum auf einer riesigen Leinwand. Hier finden alle Kinder



vom Kindergottesdienst einen Platz und alle Taufkinder gesellen sich schon einmal hinzu. Mit dem Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ wurde der Gottesdienst begonnen und beendet. Das Vater unser und die Stärkung mit Kuchen und Apfelsaftschorle rundete den Vormittag ab. Wir Kindergottesdienstfrauen freuen uns schon riesig auf den nächsten Vormittag mit euch.



Wir waren dabei:  
Luna Krahn, Finja Kilian, Zoe Dörfler, Mia Dossinger, Sebastian Ploch, Katy Bänfer, Johanna Siegmann, Lea Fuhrmann

Karola Ploch, Anke Richter; Lisa Marie Horn, Victoria Schmidt, Kirsten Fuhrmann.

Bericht:  
Kirsten Fuhrmann

## Berichte von der Konfirmandenfreizeit



### Unsere Konfirmandenfreizeit

Am 03.02.2014 begann unsere dreitägige Konferfreizeit in Neukirchen.

Nach unserer Ankunft in der Jugendherberge haben wir uns schnell auf die Zimmer aufgeteilt. Danach haben wir uns mit dem Thema Jesus beschäftigt. Das heißt, wir haben uns Bibelstellen durchgelesen und ein Spiel gespielt. Am Abend haben wir nach einer Art „Schlag den Raab“ noch eine Andacht gefeiert und sind schlafen gegangen – oder auch nicht ;-)

Am Dienstagmorgen haben wir eine Stationenarbeit gemacht. Später am Tag haben wir uns in zwei Teams aufgeteilt und haben Spiele gespielt. Am Abend, nach

einem Geländespiel (Schuhe dreckig :( ) haben wir erneut eine Andacht gehalten und sind ins Bett.

Am Mittwoch haben wir uns noch über Pharisäer und Zeloten unterhalten und den Veranstaltern ein Feedback gegeben.

Die Konferfreizeit war sehr gut, es hat allen sehr viel Spaß gemacht und wir waren traurig am Donnerstag wieder in die Schule zu müssen. Betreut wurden wir von Frau Bingel, Matthias Lambach und Herrn Reinhardt.

Simon Fröhlich, Jonas Heinemann, Leon Laus



► **So. 2. März 2014**  
**Sonntags-  
 spaziergang**



Früher gab es die wunderbare Tradition des Sonntagsspaziergangs. Wir laden Sie ein diesen schönen Brauch wieder aufleben zu lassen. Am Sonntag, den 02. März 2014 treffen sich alle, die Freude an einer kleinen Wanderung durch die Natur haben um **14.30 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus in Hilgershausen**. Den Weg suchen wir je nach Fitness und Möglichkeiten der Teilnehmer spontan aus, sodass wirklich jeder, von Jung bis Alt teilnehmen kann. Nach dem Spaziergang sind Sie herzlich zum Kaffeetrinken eingeladen. *Kuchenspenden werden gerne entgegengenommen.*

► **Fr. 7. März 2014**  
**Weltgebetstag**

„Wasserströme in der Wüste“ unter diesem Wort findet der diesjährige Weltgebetstag um **19.00 Uhr im Freizeitheim in Dagobertshausen** statt. Sie sind eingeladen in einem lebendigen Gottesdienst das Land und die Kultur Ägyptens zu entdecken. Im Anschluss an die Gottesdienstfeier werden ägyptische Speisen gereicht.

► **Sa. 8. März 2014**  
**Kinder-Weltgebetstag**

Pyramiden, Pharaonen, Wüste und Meer. Komm mit in das Land am Nil. Am Samstag, den 08. März 2014 sind alle Kinder aus unseren Gemeinden eingeladen zu einer Reise nach Ägypten. Wir starten um **16.16 Uhr im Freizeitheim in Dagobertshausen**. Sei dabei. Dein Kigo-Team freut sich auf Dich!

► **Sa. 29. März 2014**  
**Schnupper-Pilgerweg  
 für Jedermann**

Einen Tag auf den Spuren der Heiligen Elisabeth bieten wir Ihnen am Samstag, den 29. März 2014 an. Wir starten um **9.30 Uhr an der Stadtkirche in Spangenberg** und laufen bis zum Nachmittag ca. 14 km von Spangenberg bis Dagobertshausen. Unterwegs gibt es mehrere kleine Impulse zu Glaubens- und Lebensfragen, die in der Stille, oder im Austausch untereinander bedacht werden können.

Pilger sollten auf jeden Fall gut eingelaufene Schuhe und wetterfeste Kleidung tragen, eine Wasserflasche und ein Mittagessen einpacken, sowie ggf. ein Sitzkissen für Pausen am Wegesrand.

Zum Kaffeetrinken treffen wir in Dagobertshausen im Freizeitheim mit einer Pilgergruppe aus Homberg zusammen. Die Gruppe wird bei uns übernachten und am **Sonntagmorgen einen Pilgertagesdienst um 10.00 Uhr in der Kirche in Dagobertshausen** mit uns feiern. Auch dazu herzlich willkommen

► **Sa. 29. März 2014**  
**Konzert in Ostheim**



Am 29. März um 19.30 Uhr wird die Band **justtrust** in der Ostheimer Kirche erneut ein Konzert geben. Nach dem Themenkonzert „historymaker“ im vergangenen Jahr,

**Kinder** und ihre **Familien** möchten wir ebenfalls ganz herzlich zum Frühstück in Hilgershausen einladen. Für die Jüngsten und alle Junggebliebenen aus unseren Gemeinden feiern wir im Anschluss eine

ca. halbstündige **Kirche mit Kindern um 10.15 Uhr** in der Kirche.

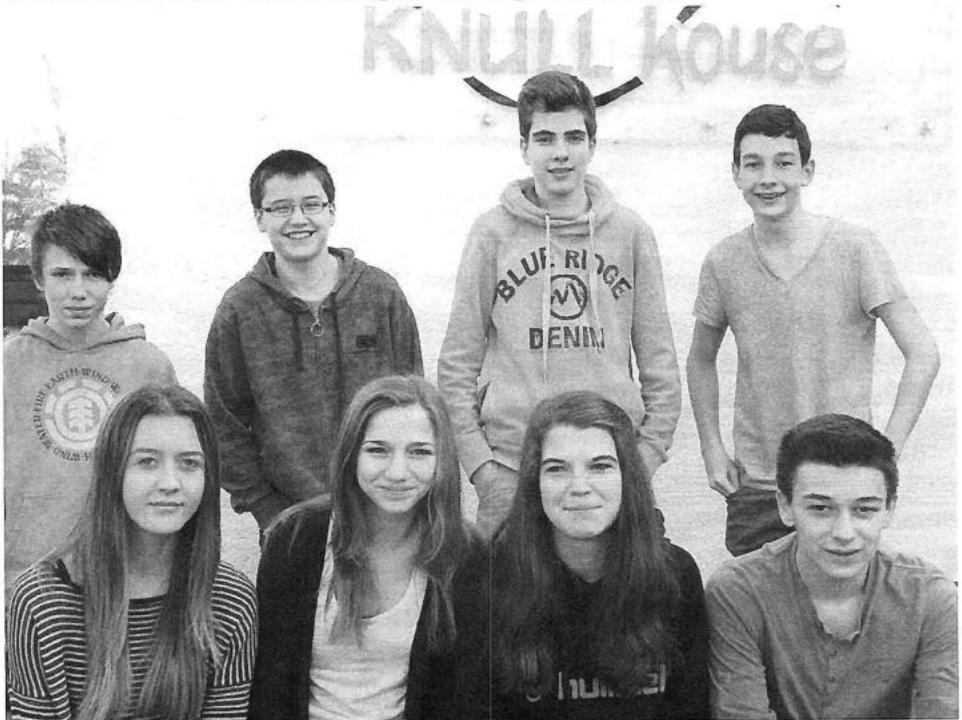
Rabe Rudi lässt Euch grüßen. Er freut sich schon Euch wieder zu sehen!



► **So. 11. Mai 2014**  
**Konfirmation**

Am Sonntag, den 11. Mai 2014 möchten sich folgende Jungen und Mädchen aus unseren Gemeinden konfirmieren lassen:

Stehend von links Jonas Heinemann aus Hilgershausen, Leon Laus aus Hilgershausen, Lucian Schermeier aus Elfershausen und Simon Fröhlich aus Dagobertshausen. Vorn von links Paula Vollmers aus Hilgershausen, Lisa Marie Horn aus Elfershausen, Kim Bänfer aus Elfershausen und Valentin Kriegisch aus Dagobertshausen.



**Kirche in Elfershausen** eingeladen. Die nächsten Termine des Gebetskreises sind Mittwoch, den **12. März 2014, 09. April 2014** und am **14. Mai 2014**.

(Gerne dürfen Sie auch Ihre Gebetsanliegen bei Pfarrerin Kirsten Bingel, oder bei Ihren Kirchenvorstehern abgeben.)

## ► Gemeindenachmittag

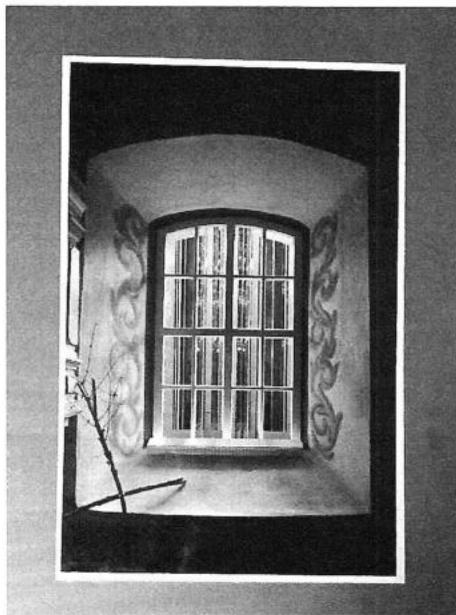
Alle Frauen und Männer aus unseren Dörfern sind immer am dritten Mittwoch im Monat zu unseren Gemeindenachmittagen eingeladen. Wir beginnen mit einer kleinen Andacht, trinken gemütlich Kaffee und kommen danach für etwa eine Stunde über unterschiedlichste Themen ins Gespräch.

Die Gemeindenachmittage beginnen jeweils um **14.30 Uhr** und finden abwechselnd in Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen statt. In der Regel fährt Herr Ludolph unseren **Gemeindebus** und holt sie **an den örtlichen Bushaltestellen gegen 14.00 Uhr** ab. Ihm sei dafür herzlich gedankt.

Die nächsten Gemeindenachmittage finden am Mittwoch, den **19. März 2014** im **DGH in Hilgershausen**, am **16. April 2014** im **DGH in Elfershausen** und am **21. Mai 2014** Kaffeetrinken im **Pfarrgarten in Dagobertshausen** (bei Regen oder Kälte im Freizeitheim!) als Abschluss vor der Sommerpause statt.

## ► So. 8. Juni 2014 Pfingsten

Am Pfingstsonntag wird Dekan Norbert Mecke um 14.00 Uhr einen Festgottesdienst zur Einweihung unseres neuen



Buntglasfensters in der Kirche in Elfershausen mit uns feiern.

## ► Mo. 9. Juni 2014 Pfingstmontag

### Zweites Jona-Gemeinde-Festival in Stadtallendorf

Am Pfingstmontag 2014, den 9. Juni, findet das zweite Jona-Gemeinde-Festival von 11 bis 18 Uhr in Stadtallendorf statt. Mit einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt sollen der Geburtstag der Kirche gefeiert werden und Gemeindeglieder aus Kirchengemeinden und landeskirchlichen Gemeinschaft ermutigt und neu inspiriert werden. Pfarrer Gottfried Bormuth, Leiter des missionarischen Forums in der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck: „Immer wieder er-

## Bauarbeiten am Freizeitheim Dagobertshausen

Wie bereits in der Kirchenzeitung schon einmal in Kürze berichtet, sind seit einigen Monaten an der Außenfassade, aber auch in den Innenräumen des Freizeitheimes immer größere Risse zu beobachten. Nach eingehenden Untersuchungen steht nun fest, das Freizeitheim braucht dringend ein Fundament. Wie sich herausgestellt hat, gibt es das nämlich bisher gar nicht. Auf eine natürliche Lehmschicht wurde Bauschutt gelagert und darauf das Freizeitheim errichtet. Durch einen zerstörten Abwasserkanal sickerte darüber hinaus offenbar bereits seit längerer Zeit Wasser unter das Freizeitheim und durchfeuchtete es von unten her. Im Sommer hat sich die ganze Haushälfte nach einem heftigen Gewitter daraufhin ruckartig um einige Millimeter abgesenkt. Der hinzugezogene Statiker, Herr Albrecht, versicherte, dass das Haus weiterhin von Gruppen belegt werden darf und in den nächsten Monaten keine akute Gefahr eines völligen Abrutschens besteht. Dennoch muss jetzt gehandelt werden, soll das Freizeitheim in seiner Funktion langfristig erhalten bleiben.

Der Kirchenvorstand Dagobertshausen hat sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt und ist entschlossen den Ferienbetrieb aufrecht zu erhalten, zumal es in Deutschland außer unserem Freizeitheim kaum noch Angebote für Selbstversorger in niedrigen Preisklassen gibt und die Auslastung des Freizeitheimes in den letzten Jahren recht gut war.

Zunächst muss natürlich ein genauer Kosten- und Finanzierungsplan aufgestellt werden, da sich die Baukosten von zurzeit geschätzten 80.000 € nicht von der Kirchengemeinde aufbringen lassen und auch nicht aus Rücklagen für das Freizeitheim gedeckt werden können.

Darüber hinaus muss neu über die Vermietungskosten verhandelt werden, um auf Dauer eine solide Rücklage für Sanierungskosten zu bilden. Dies ist Voraussetzung für eventuelle Finanzierungshilfen des Kirchenkreises.

Sollte alles gut gehen, werden wir im Herbst mit den Kanalarbeiten und dem Unterziehen eines Fundamentes beginnen können.

Chef zum Angestellten: „Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?“ Dieser antwortet: „Ja, Chef.“  
-„Das erklärt alles. Kurz nachdem Sie gestern zur Beerdigung Ihres Vaters gegangen sind, hat er hier angerufen und nach Ihnen gefragt!“



wir  
gratulieren  
zum Geburtstag

am	in DAGOBERTSHAUSEN	Jahre
01.03.	Lydia Fischer	79
13.03.	Friedrich Wenderoth	83
23.03.	Hildegard Berger	71
23.03.	Elfriede Jungermann	79
04.04.	Karl Ploch	79
23.04.	Gerhard Hormann	76
05.05.	Karl-Heinz Ludolph	75
08.05.	Erna Riemenschneider	86
18.05.	Heinz Siegle	77
19.05.	Margot Stegemann	77

am	in ELFERSHAUSEN	Jahre
03.03.	Helmut Eibel	81
07.03.	Inge Kühlborn	75
08.03.	Elisabeth Hesselbein	90
13.03.	Wilfried Schmidt	72
19.03.	Rudi Vitt	81
20.03.	Ilse Ackermann	77
22.03.	Hans Jürgen Niedzwetzki	76
29.03.	Elisabeth Strube	89
31.03.	Elisabeth Vrobel	92
09.04.	Regina Vitt	84
22.04.	Karl Harbusch	75
23.04.	Lieselotte Becker	85
24.04.	Marie Luise Wagener	80
30.04.	Minna van der Steen	88
16.05.	Gertrud Röhner	90
23.05.	Helga Krahn	79
30.05.	Günter Imming	74

am	in HILGERSHAUSEN	Jahre
15.03.	Heinz Riemenschneider	75
31.03.	Marie-Luise Harbusch	73
02.04.	Otto Tiede	86
10.04.	Martha Riechers	79
15.04.	Waldemar Sinning	76
08.05.	Erich Bolte	88
08.05.	Anneliese Koch	75
08.05.	Isolde Fenner	84
15.05.	Vera Diehl	78
20.05.	Willi Engel	70





# KIRCHENZEITUNG

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

Juni - August 2014

Nr. 145



## „Zuhause ist es doch am Schönsten“

Mit dieser Erkenntnis kehrt so mancher Urlauber nach den Ferien zurück. Mag es woanders auch noch so interessant, spannend oder entspannend gewesen sein. Die eigenen vier Wände möchten doch die Meisten nicht auf Dauer missen, das ist eben Heimat, Geborgenheit. Da ist man verwurzelt.

Als ich jedoch vor einiger Zeit durch mein altes Heimatdorf lief, wurde mir schmerzlich bewusst. Heimat ist viel mehr als ein paar vertraute Häuser, Straßenecken und Steine, die Kindheitserinnerungen wachrufen. Während ich durch den kleinen Ort schlenderte sah ich lauter fremde Gesichter. Die Kinder mit denen ich aufgewachsen bin, sind zum größten Teil fortgezogen. Die Alten, die auf den Bänken vor ihren Haustüren saßen und nach den Tauben auf dem Dach pfliffen, oder samstags die Straße kehrten, gibt es nicht mehr. Das Dorf fühlte sich irgendwie fremd und leer an.

Ich begann mich zu fragen, ob „Heimat“ nicht vielmehr Menschen sind, mit denen wir uns verbunden fühlen. Die an unserem Leben Anteil nehmen. Mit denen wir lachen und weinen, Freud und Leid teilen, uns streiten und hoffentlich auch wieder versöhnen.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, wenn Sie durch die Gassen unserer Dörfer laufen, ich sehe auch hier immer weniger Menschen, die einfach gemütlich zusammensitzen, ihre Dorfplätze heimatlich gestalten, miteinander reden, sich miteinander freuen und teilen, was das Zusammenleben in einem Dorf an Schönem und Schwerem eben so mit sich bringt.

Bitte verstehen Sie mich jetzt nicht falsch. Es geht mir keinesfalls darum, den guten alten Zeiten hinterher zu trauern, oder irgendwelche nostalgischen Bilder wieder aufleben zu lassen. Die alten Zeiten sind vorbei. Die Menschen haben andere Unterhaltungsmedien entdeckt und eine größere Mobilität erlangt. Das hat auch alles seine Berechtigung und Vorteile die man nicht schlecht reden sollte. Zumal an der So-



Pfarrerin  
Kirsten Bingel

zialkontrolle in manchen Dörfern auch einige Menschen sehr zu leiden hatten.

Mich macht es aber nachdenklich, wenn sich in unseren Dörfern Nachbarn nicht mehr kennen, wenn Menschen fragen, warum sie an der Dorfverschönerung teilnehmen sollen, ohne dafür bezahlt zu werden. Wenn Menschen gleichgültig wird, wo, wie und mit wem sie eigentlich zusammenleben.

Wenn Jesus vom Reich Gottes predigte, dann sprach er nicht von einer fernen Heimat, die uns irgendwann in himmlischen Gefilden erwartet, sondern von einer Heimat, die hier, ganz konkret im Leben miteinander, im Leben in unseren Familien und Dörfern beginnt.

Er sprach vom Reich Gottes nicht, von einem fernen herrlichen Ort, an dem dann durch Gottes Hilfe am Ende alles gut wird, sondern von einer Gemeinschaft, zu der wir jetzt bereits eingeladen sind und an der wir auch schon ganz konkret mitwirken können und sollen. Eine Gemeinschaft, in der wir uns aufgehoben wissen dürfen und die offen ist, damit auch andere sich darin eingeladen und heimatlich fühlen können.

Unsere Dörfer bieten uns wunderbare Möglichkeiten ein Stück Heimat zu sein, oder zu werden, nutzen wir sie doch einfach, gerade jetzt, wo der Sommer vor der Tür steht und zum Spaziergehen und Verweilen am Gartenzaun einlädt.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und bleiben Sie Gott befohlen,  
Ihre Pfarrerin Kirsten Bingel



Foto: Lehmann

Dennoch bleibe  
ich stets an dir;  
denn du hältst  
mich bei meiner  
rechten Hand,  
du leitest mich  
nach deinem  
Rat und nimmst  
mich am Ende  
mit Ehren an.

Psalm 73,23-24

## NEUE ZEIT FÜR GOTT

Der Monatsspruch im Juli stammt aus den Psalmen: „Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an“ (Psalm 73, 23-24). In ihnen spiegelt sich unser ganzes Leben. Sie sind moderne Gedichte.

Ich bin ganz begeistert, wenn ich meine Enkelin an der Hand halte, und mit ihr zum Spielplatz gehe. An der Hand halten ist ein sehr persönlicher Moment. Unser Psalmbeter hält sich eher entfernt von den Menschen. Er hat viel auszusetzen an ihnen: „Sie reißen das Maul auf, weiter geht es nicht, / sie geben an und zeigen sich. / Sie haben auch noch Zulauf.“ Er schwankt in seinem Glauben, er schwankt in seinem Zweifel. Warum also überhaupt noch

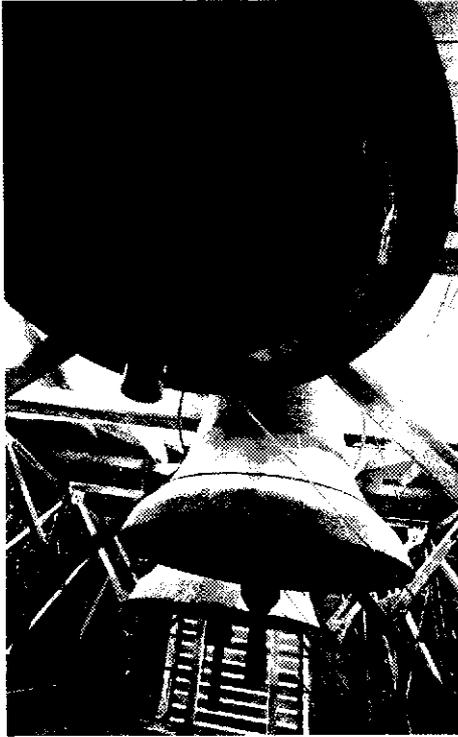
glauben? Der Psalmbeter ist tief verunsichert, schaut auf das Leben der anderen, blickt zurück.

Und er geht in den Tempel, um zu hören und zu beten. Sein Ortswechsel bewegt ihn zu einer anderen Sichtweise, zu einem anderen Denken und Glauben. Wenn wir gedanklich nur im Gewohnten bleiben, kann sich nichts ändern. Gott ist jetzt nicht mehr der fremde Gott. „Dennoch / bleibe ich immer bei dir. / Du hältst mich fest an meiner Hand.“

Jetzt ist Gott nicht mehr der ferne Gott. Wir brauchen neue Zeit für Gott, damit er uns bekannter wird – nicht nur Zeit für das, was uns wichtig erscheint. Es ist dieses Dennoch, zu dem wir dann geführt werden, auf dem Weg zu Gott hin.

ERICH FRANZ

## Klänge, die zu Herzengehen



Was hat die Glocke geschlagen? Hoch über den Dächern der Häuser hängen sie an ihren Jochen in Glockenstühlen. Und ihr Klang geht in Tiefenschichten der Seele? Den einen ins Gemüt, den anderen aufs Gemüt ...

Was wäre Gottesdienst ohne Glocken; was Taufe, Trauung oder Beerdigung ohne Geläut?

Glocken sind nicht nur Musikinstrumente, sondern vornehmlich klangliche Hilfsmittel zur Verkündigung.

So finden sich auf ihnen Inschriften und Reliefs wie Mariendarstellungen und Wallfahrtszeichen. Das, was sie darstel-

len, soll mit dem Erklängen der Glocken in die Herzen der Menschen dringen. Die einzelnen Schlagtöne sind oft so zusammengestellt, dass sie im Festtagsgeläut die Anfänge mittelalterlicher Gesänge wiedergeben. Häufig zu hören sind das Te Deum (Dich, Gott, loben wir) oder Gloria (Ehre sei Gott in der Höhe).

Das größte Festtagsgeläut gehört dem Sonntag, dem ersten Tag der Woche, von dem aus die folgenden Tage ihre Ausrichtung bekommen sollen. Wird im Gottesdienst das Vaterunser gebetet, lädt eine Glocke auch jene Menschen zum Mitbeten ein, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können.

Und das Läuten dreimal am Tag?

Es geht auf klösterliche Gebetszeiten zurück und will zur Stille, zum Beten einladen.

Die älteste datierte Glocke Deutschlands übrigens ist bald tausend Jahre alt und hängt in einem Glockenturm in der Nähe der Stiftsruine in Hersfeld. Sie ist nach dem irischen Benediktinermönch Lullus, dem ersten Abt des Klosters Hersfeld, benannt.

Zu welchen Zeiten und mit wie vielen Glocken geläutet wird, regelt die Läuteordnung einer Gemeinde, die jeder Kirchenvorstand nach altem Herkommen und neueren Bedürfnissen der Gemeinde aufstellt. Hoch über den Dächern der Häuser hängen sie und wirken hinein in unsere alltäglichen Lebenszusammenhänge: auf dass die christliche Botschaft unsere Tage präge.

Pfarrer i. R. Friedrich Luncke, Glockensachverständiger



# PFINGSTEN

**U**nd als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören

wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einander zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE  
2, 1–8. 12–17

## TIERE IN DER BIBEL Der Fisch

**A**ber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen“ (Jona 2,1). Was war geschehen? Gott hatte den Propheten Jona aufgefordert, nach Ninive zu gehen, um dort gegen die Bosheit der Einwohner zu predigen. Doch Jona nahm ein Schiff, weil er in die entgegengesetzte Richtung fliehen wollte. Da schickte Gott ein kräftiges Unwetter auf das Meer. Jona erkannte, dass dies Gottes Strafe für ihn war. Weil er die Schiffsbesatzung nicht gefährden wollte, sagte er zu ihnen: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden“ (Jona 1,12). Und das Meer beruhigte sich, Jona wurde nicht ertrinken. Der große Fisch verschluckte Jona. Nach drei Tagen und Nächten spuckte das Fabelwesen diesen den geläuterten Propheten zurück an Land, der nun seinen Auftrag erfüllt hatte.

**O**bwohl der Fischfang in Israel ein weitverbreiteter Berufsstand war und dabei unterschiedliche Fischarten bekannt waren, sind in den biblischen Schriften die meisten Fische nicht benannt. Deshalb wissen wir zum Beispiel nicht, was für ein „großer Fisch“ den Propheten verschluckte. Ein Wal, ein Hai? Unterschieden wird nur zwischen reinen und unreinen Meeresbewohnern: „Alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, im Meer und in den Bächen, dürft ihr essen“ (3. Mose 11,9). Alle anderen Meerestiere wie Aale, Tintenfische oder Schalentiere werden dagegen als unrein betrachtet.

**D**er Ausdruck „Fische des Meeres“ steht häufig als Teil für das Ganze, für alle Bewohner des Lebensraumes Wasser (Vgl. 1. Mose 1,26). Im Neuen Testament kommen Fische besonders häufig in den vier Evangelien vor. Das hängt damit zusammen, dass sich Jesus lange Zeit am fischreichen See Genezareth aufgehalten hat.

**F**olgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen“ (Matthäus 4,17). Mit diesen Worten rief Jesus Petrus, Petrus' Bruder, und Andreas, Johannes' Bruder, zu sich. Die beiden folgten ihm. Damit wird der Fischfang zum Symbol für die Berufung der ersten Jünger zu Fischern der Menschen und nach ihm Menschen aus dem Meer der Apostelzeit in die christliche Gemeinschaft.

Das Symbol des Fisches wird in nachbiblischen Schriften noch verstärkt. Denn das griechische Wort für Fisch, nämlich „IchThYS“, besteht aus den Anfangsbuchstaben eines kurzen Glaubensbekenntnisses: „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Das Fischsymbol wird zu einem Geheimzeichen, mit dem die verfolgten urchristlichen Gemeinden ihre Versammlungsorte kennzeichnen.

REINHARD ELLSEL

Grafik: Marien Anni

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.  
Martin Luther

## Gemeindenachmittag am 19. Februar 2014 in Elfershausen

Zum Gemeindenachmittag „Bilderbogen mittelalterlicher Redewendungen“, ihre Bedeutung damals und heute mit Herrn Heinz Hause aus Homberg hatten die Kirchengemeinde und die Landfrauen gemeinsam eingeladen.

Herr Wilfried Schmidt vom Kirchenvorstand Elfershausen eröffnete den Gemeindenachmittag mit einer Andacht und begrüßte die Gäste zusammen mit Frau Edelgard Eckert als Vorsitzende der Landfrauen Ostheim. Die frühlingshafte Dekoration der Tische und der Kuchen, den die Landfrauen gebacken hatten, kamen gut an.

Nach dem Kaffeetrinken hatte Herr Hause das Wort. Er hatte Leinwand und Beamer mitgebracht um seine Redewendungen bildlicher

erklären zu können. Redewendungen sind Brücken in die Vergangenheit – so seine Erläuterung.

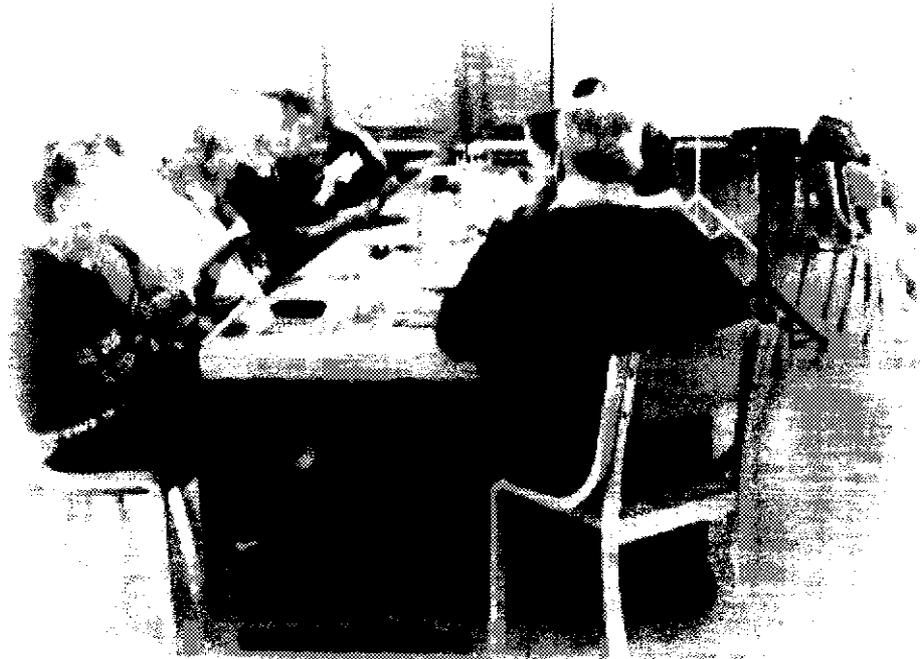
Und nun finden Sie einen kleinen Auszug dieser:

### Alte Redewendung heutige Übersetzung

z.B. Halt die Klappe / Die Ofenklappe festhalten  
Manche sind arm bei großem Gut / Mancher ist reich bei seiner Armut

Mehrere Eisen im Feuer haben, /  
Zeitersparnis für einen Schmied,  
früher Bügeleisen

Jemandem einen Korb geben,  
früher einen Heiratsantrag / Jemandem etwas



Von links: Lydia Scholl, verdeckt Toni Kellner, Erna Riemenschneider, Martha Siegmann, Marianne Garde, Regina Vitt, Inge Bernhardt. Vorne rechts Willi Scholl und Annegret Ploch.



Gruppenbild am Geschellenkopf

Am Sonntag den 02.03.2014 fand in Hilgershausen, bei schönstem Sonnenschein, ein Sonntagsspaziergang statt. Dazu trafen sich 22 Personen am DGZ. Der Spaziergang ging zunächst Richtung Fischteiche und dann um den Geschellenkopf. Am Geschellenkopf hielt die Pfarrerin eine kurze Andacht. Bei den Basaltsäulen wurden einige Gruppenfotos gemacht. Anschließend fand noch ein gemütliches Kaffeetrinken bei der Familie Tägtmeyer statt.



Kaffee trinken bei Tägtmeyer

Markus Tägtmeyer

## Der Kinder-Weltgebetstag am 8 März 2014 mit dem Thema „Ägypten“



Die Kinder und Mütter hatten viel Spass beim Kinder-Weltgebetstag

Die Kinder aus Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen machten sich am 8. März 2014 auf eine spannende Reise in das Land am Nil.

Nach einem lustigen Begrüßungsspiel, wobei um die Wette Wasser transportiert werden musste, lernten die kleinen und großen Passagiere u.a. Land, Kultur, Tierwelt und Menschen von Ägypten kennen. Es wurde allen schnell klar, wie wichtig das Element Wasser für das ferne Land ist. Als Zeichen

wurde ein Blumentöpfchen mit Kresse bepflanzt und angegossen.

Die Speisen und Getränke aus Ägypten kamen bei den Reisegästen gut an und nach Gesang, Gebet und Segen ging ein schöner, lustiger und harmonischer Nachmittag zu Ende und wir landeten wieder in unserem schönen Hessen.

Kirsten Fuhrmann

und Schnee erst draußen im Freien wieder anziehen durften.

Der Kirchenraum selber wurde weiter für Gemeindegottesdienste genutzt. Es gab jedoch getrennte Eingänge und Sitzbereiche für die normalen Kirchenbesucher und die Inhaftierten. Für Letztere waren die Sitzgelegenheiten in einem Seitenchor. Wärter sorgten dafür, dass es nicht zu Kontakten kam.

Die Konfirmanden wurden von Herrn Grötecke während der Führung immer wieder durch Fragen ermutigt ihr geschichtliches Wissen in die Führung miteinzubringen. Ihre Antworten blieben jedoch sehr verhalten.

Nach dem Krieg befand sich hinter den Mauern der Breitenau ein geschlossenes Erziehungsheim für Mädchen.

Heute ist auf dem Gelände ein psychiatrisches Wohnheim des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen untergebracht.

Wir gingen am Schluss der Führung zum Ausgangspunkt zurück, wo sich im Obergeschoss des Hauses die Bibliothek und ein Archiv befinden. Hunderte von Akten,

Urkunden, Zeitschriften usw. sind hier eingelagert. Man konnte Personalakten von Häftlingen einsehen, darunter eine ganze Menge von Männern aus dem Osten Europas, von denen viele laut Unterlagen auch auf landwirtschaftlichen Betrieben in unseren Dörfern gearbeitet haben.

In drei weiteren Räumen erinnert eine Dauerausstellung des Künstlers Stephan von Borstel an die Geschehnisse der NS-Zeit.

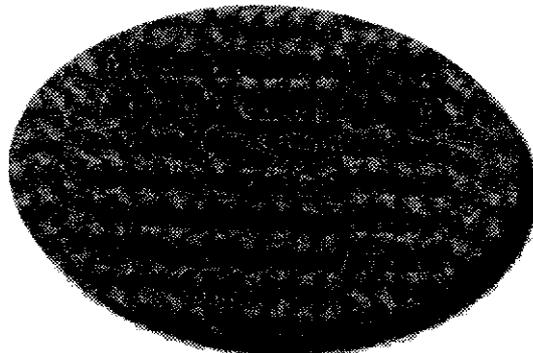
Nach der etwa dreistündigen Führung bedankte sich Pfarrerin Bingel bei Herrn Grötecke für die sehr lebendige, und manchmal sogar leidenschaftliche Vortragsweise und verabschiedete uns.

Jetzt ging es im Eiltempo zu einer in der Nähe befindlichen Fastfood Kette, wo – wie durch ein Wunder – die im Kloster verstummten Minder der Konfirmanden wieder fließend zu sprechen begannen. Gegen 13.30 Uhr waren alle wieder wohlbehalten Zuhause eingetroffen.

Willi Scholl

.....

**Urlaub kann  
eine Reise  
zu mir selbst  
sein.**



## Wir sind dann mal da!



Vor der Kirche in Dagobertshausen blickte ich am Samstagnachmittag, des 29. März 2014 in die strahlenden Gesichter einer fröhlichen Pilgerrunde, die sich von Homberg aus zu uns auf den Weg gemacht hatte.

Unter der Führung von Klaus-Peter Hildebrandt, waren die 23 Männer und Frauen der Pilgergruppe der katholischen Kirchengemeinde St. Raphael in Wettenberg-Wißmar, die 2007 durch Monika Ottmanns Initiative entstanden ist, wohlbehalten bei uns eingetroffen.

Zum einen wollten wir mit Ihnen gemeinsam in einem kleinen Festgottesdienst am Sonntag, den 30. März 2014 die diesjährige Pilgersaison eröffnen.

Zum Anderen hatte die Gruppe bis dahin über mehrere Monate hinweg für unsere Gemeinde Geld gesammelt, auf Fahrtkosten – ja, eine sogar auf Geburtstagsgeschenke! – verzichtet, weil sie von unserer Idee begeistert waren, einen Wohnwagen für durchreisende Pilger anzuschaffen.

Während eines heiteren Abendessens im

Freizeitheim durfte ich daher als Pfarrerin, stellvertretend für die Gemeinde Dagobertshausen einen Scheck in Höhe von 1000 €, sowie eine zusätzliche Spende von 200 € für unseren inzwischen bereits rege genutzten Wohnwagen und die Versorgung unserer Pilger entgegennehmen. In Erinnerung an ihre Pilgerschwester Monika Ottmanns, die leider vor zwei Jahren bereits verstarb, taufte wir den Wohnwagen schließlich vor der Abreise am nächsten Morgen auf den Namen Monis Pilgerherberge. Wir hoffen, dass er noch vielen Pilgern Ruhe und angenehmes Quartier bieten kann.

Unseren lieben Pilgerschwestern- und brüdern aus dem Landkreis Gießen danken wir von ganzem Herzen, auch im Namen aller Elisabeth- und Jakobspilger, und wünschen Ihnen weiterhin Gottes Segen und Geleit auf dem Weg. Und bis wir uns wiederschen, halte Gott Euch fest in seiner Hand.

Pfarrerin Kirsten Bingel

## Palmsonntagsgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden am 13. April 2014

Zum Palmsonntag waren die Bewohner des Kirchspiels - wie in den letzten Jahren - um 10.30 Uhr zum Kirchspielgottesdienst nach Elfershausen eingeladen.

Da sich an diesem Tag die Konfirmanden 2014 vorstellten, war der Gottesdienst sehr gut besucht.

Die Konfirmanden waren: Leon Laus aus Hilgershausen, Jonas Heinemann aus Hilgershausen, Paula Vollmers aus Hilgershausen, Simon Fröhlich aus Dagobertshausen, Valentin Kriegisch aus Dagobertshausen, Lucian Schermeier aus Elfershausen, Lisa Marie Horn aus Elfershausen und Kim Bänfer aus Elfershausen. Die Konfirmanden gestalteten weitgehend den Gottesdienst mit einem Wechseldialog über das Leben und Leiden Christi.

Sehr schade war, und dies wurde oft bemängelt, dass die Konfirmanden teilweise sehr leise und schnell gesprochen haben, so dass viele Gottesdienstbesucher fast

nichts verstanden haben.

Die Lieder des Kirchspielchores schmückten den Gottesdienst aus.

Zum Mittagstisch war die Gemeinde in das Dorfgemeinschaftshaus Elfershausen eingeladen und dies wurde gut angenommen. Die Kirchenvorstände und andere fleißige Helfer hatten alle Vorbereitungen getroffen und es wurden Rührei, Grüne Soße und Grüner Kuchen angeboten und auch alles Essen verkauft.

Anschließend wurden Waffeln gebacken und es gab verschiedene Kuchen.

Gegen 15.00 Uhr gingen die letzten Besucher nach Hause. Ein schöner Tag in froher Runde wurde beendet.

Bedanken möchte ich mich hiermit bei allen Beteiligten, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses schönen gemeinsamen Tages beigetragen haben.

Edelgard Eckert



## Bestattungen und Läuten für Nicht-Kirchenmitglieder

Wie ist das mit der Bestattung von „Aus der Kirche Ausgetretenen“?

Und: Darf bei der Bestattungsfeier von Ausgetretenen geläutet werden?

Mit diesen Fragen haben sich die drei Kirchenvorstände unserer Gemeinden in letzter Zeit intensiv auseinander gesetzt.

Die Bestattungsordnung der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck regelt klar, dass Ausgetretene nur in ausgenommenen Einzelfällen von landeskirchlichen Pfarrern bestattet werden dürfen. In der Regel ist dies der Fall, wenn eine Person vor ihrem Versterben eindeutig den Willen zum Wiedereintritt in die Kirche geäußert hat, aber nicht mehr zur Umsetzung dieses Vorhabens gekommen ist. Anderenfalls wird die Beerdigung in den meisten Fällen durch einen freien Redner durchgeführt, der über den Bestatter vermittelt werden kann.

Diese Regelung dient unter anderem dem Schutz der Verstorbenen, denen nicht gegen ihren Willen ein christliches Ritual übergestülpt werden soll, welches Sie zu Lebzeiten abgelehnt haben. Dabei kann es auch nicht im Ermessen von Angehörigen oder dem Ortspfarrer stehen, darüber zu urteilen, ob ein Mensch trotz Kirchenaustritt noch hinreichend christlich gelebt und geglaubt hat, um eine kirchliche Bestattung zu rechtfertigen oder eben nicht. Als das einzig faire und greifbare Kriterium kann und muss hier der Austritt aus der kirchlichen Gemeinschaft akzeptiert werden.

Wird es von Angehörigen gewünscht, kann für Sie im Rahmen der seelsorgerlichen Begleitung jedoch gerne eine Andacht, unabhängig von der eigentlichen Bestattungsfeier, gehalten werden.

Eine einheitliche Regelung in Bezug auf das Läuten zur Trauerfeier gibt es jedoch nicht. Dies wird in jeder Gemeinde durch den Kirchenvorstand beraten und beschlossen. Dabei gilt es zu bedenken, welche Bedeutung dem Glockengeläut beigemessen wird. Sieht man es als einfachen Signalton an, der im Mittelalter zum Beispiel auch als Warnung vor Angriff, bei Ausbruch eines Feuers, oder ähnlichen für das Dorf wichtigen Notständen eingesetzt wurde. Oder klingt im Geläut nicht vielmehr auch die Aufforderung zum Innehalten und zum Gebet mit, sind die Totenglocken ein Rufen Gottes?

Nach reger Diskussion und unterschiedlichsten Voten haben sich die Kirchenvorstände aller drei Gemeinden am Ende entschlossen, dass es kein Geläut zur Beerdigungsfeier für Verstorbene mehr geben soll, die nicht einer christlichen Gemeinschaft angehörten. In Dagobertshausen und Hilgershausen ist es jedoch möglich ein Totenläuten am Morgen des Beisetzungstages zu erbitten.

Die Sterbe- und Trauerbegleitung ihrer Kirchengemeinde, sowie die Durchführung der Beisetzungsfeier sind übrigens kostenfrei. Bezahlt werden muss lediglich der Organist, welcher im Regelfall über den Bestatter eine Vergütung von 30 € erhält. Für den Küsterdienst wird eine Spende erbeten. In finanziellen Notsituationen ist ihre Kirchengemeinde jedoch bereit, auch hier Kosten mit zu tragen.

Sollten Sie aus der Kirche ausgetreten sein, bitten wir Sie, dies ihren Angehörigen mitzuteilen und sich ggf. mit ihnen gemeinsam über alternative Bestattungsfeierlichkeiten zu informieren.



## Beerdigung von Heinz Groß

Herr Heinz Groß wurde am 24. Februar 1949 geboren.

Er verstarb im Alter von 65 Jahren am 31. März 2014.

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am 8. April 2014 auf dem Friedhof in Elfershausen statt.

Spruch: Hebräer 12,1b-2

**Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.**



---

### Kleidersammlung für Bethel

Die nächste Kleidersammlung für Bethel findet in unseren Dörfern am 6./7. November 2014 statt.

Bei Familie Scholl in Elfershausen, Hauptstraße 49, können Sie nach Absprache jedoch auch außerhalb der festen Abholungstermine Ihre Kleiderspenden abgeben. (Willi Scholl 05661-50126)

PS: Ein kleiner Teil des Sammelerlöses wird uns von Bethel für Projekte in der Gemeindearbeit vor Ort zur Verfügung gestellt!

► **So. 8. Juni 2014**  
**Pfingstsonntag**

Am Pfingstfest in Jerusalem ließen sich vor gut 2000 Jahren viele Menschen vom christlichen Glauben begeistern und daraufhin taufen. Wir freuen uns, dass wir pünktlich zu Pfingsten unser Tauffenster, welches von Künstler Andras Wolff aus Berlin gestaltet wurde, offiziell einweihen können. Den Festgottesdienst am **8. Juni 2014 um 14.00 Uhr** wird **Dekan Norbert Mecke** mit uns gemeinsam feiern. Im Anschluss sind Sie alle ganz herzlich zu **Kaffee und Kuchen** eingeladen.



► **Mo. 9. Juni 2014**  
**Pfingstmontag**

Am Pfingstmontag findet auch in diesem Jahr das **Jona-Festival in Ziegenhain** statt. Christen aus der ganzen Region treffen sich dort zu gemeinsamen Aktionen, um einfach fröhlich zusammen zu feiern, zu Singen und sich auszutauschen. Ein vielfältiges, buntes Programm erwartet dort Jung bis Alt. In der Gemeinde Malsfeld wurde eine Busfahrt zum Festival organisiert, gerne können Sie sich dort noch anmelden. Pfarramt Malsfeld, Pfarrer Reinhardt: 05662-2174.  
In unseren Gemeinden finden am Pfingst-

montag Gottesdienste mit Abendmahl um **9.00 Uhr** in **Hilgershausen** und um **10.15 Uhr** in **Dagobertshausen** statt.

► **Di. 24. Juni 2014**  
**Johannistag**

In manchen Gegenden ist es bis heute ein schöner Brauch sich am längsten Tag des Jahres um ein Johannisfeuer zu versammeln und den Abend in geselliger Runde zu verbringen. Traditionell ist dieser Tag der Sommersonnenwende dem Propheten Johannes, als dem Wegbegleiter Jesu Christi gewidmet, der nach biblischem Zeugnis ein halbes Jahr vor Jesus geboren worden ist.

In diesem Jahr sind sie bei gutem Wetter am **Dienstag, den 24. Juni 2014 um 18.00 Uhr** zu einer kleinen **familienfreundlichen Abendandacht** (ca. 30 Minuten) am **Johannisfeuer** und zum Verweilen bei **Würstchen, Folienkartoffeln, Stockbrot und Getränken** auf die **Pfarrwiese in Dagobertshausen** eingeladen. Bei Regen findet lediglich eine Andacht in der Kirche statt.

Der Gemeindebus holt die Gemeindemitglieder in Elfershausen und Hilgershausen jeweils um 17.30 Uhr an der Bushaltestelle ab.

Unabhängig von der Wetterlage werden wir jedoch auf jeden Fall im Anschluss an die Andacht den ersten **Spatenstich zur Errichtung eines barrierefreien Zugangs** zur Kirche vornehmen.

Dank Ihres freiwilligen Gemeindebeitrages 2012 in Höhe von 810 €, einiger privater, sowie zwei größeren Spenden der Jagdgenossen Dagobertshausen und der

gung, sowie Begleitfahrzeug betragen pro Person 150 €. (Ermäßigung auf Anfrage.) Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Genauere Informationen erhalten Sie im Pfarramt Dagobertshausen (Telefon 05661-2641).

Ein Vortreffen für alle Angemeldeten und Interessierten findet am Samstag, den 28. Juni 2014 um 18.00 Uhr im Pfarrhaus in Dagobertshausen statt.

► **So. 7. September 2014**  
**Diakoniegottesdienst**

Unseren inzwischen traditionellen Diakoniegottesdienst am ersten Sonntag im September feiern wir in diesem Jahr am 07.09.2014 gemeinsam mit dem Team des Kleiderladens „Kleid-sam“ aus Melsungen um 10.30 Uhr in der Kirche in Hilgershausen.

Bei gutem Wetter laden wir Sie ein im Anschluss an den Gottesdienst bei einem kleinen Mittagessen auf der Kirchwiese noch ein wenig ins Gespräch zu kommen.

Der Kleiderladen ist übrigens im vergangenen Jahr in Melsungen in der Burgstraße 23 als Projekt des Kirchenkreis-Diakonie-Ausschusses eröffnet worden.

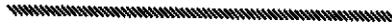
Er bietet Jedermann einen Ort der Begegnung, ob zum gemütlichen Kaffeetrinken, oder, um für kleines Geld schicke Secondhand Mode einzukaufen. Schauen Sie doch einfach vorher schon einmal rein, es lohnt sich sicherlich.

► **Mi. 10. September 2014**  
**Gemeindefahrt**

Abfahrt ca. 12.30 Uhr zu einer Halbtagesfahrt an den Edersee mit Schifffahrt.



# PIINA & Freunde



# TONI

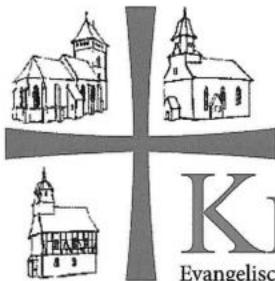


Ein Liebesbrief Gottes an Dich!

Mein liebes Kind,  
ich kenne dich ganz genau, auch wenn du mich vielleicht noch  
nicht so gut kennst.  
Ich weiß wann du aufstehst und wann du schlafen gehst.  
Ich kenne alle deine Wege.  
Ich habe dich nach meinem Bild geschaffen, du bist mein Kind.  
Du warst kein Unfall, ich habe jeden Tag deines Lebens in mein  
Buch geschrieben.  
Ich habe den Zeitpunkt und den Ort deiner Geburt bestimmt  
und mir überlegt, wo du leben wirst.  
Meine guten Gedanken über dich sind so zahlreich wie der Sand  
am Meer.  
Ich habe Pläne für dich die voller Zukunft und Hoffnung sind.  
Ich freue mich so sehr über dich, dass ich nur jubeln kann.  
Wenn dein Herz zerbrochen ist bin ich dir nahe. Wie ein Hirte  
ein Lamm trägt, so trage ich dich in meinem Herzen.  
Eines Tages werde ich jede Träne von deinen Augen abwischen  
und ich werde alle Schmerzen deines Lebens wegnehmen.  
Ich habe alles für dich aufgegeben, weil ich deine Liebe gewin-  
nen will.  
Ich frage dich heute:  
Willst du mein Kind sein?  
Ich warte auf dich!

In Liebe

Dein Vater, allmächtiger Gott.  
(Privatbrief hereingegeben von Christa Schmidt)

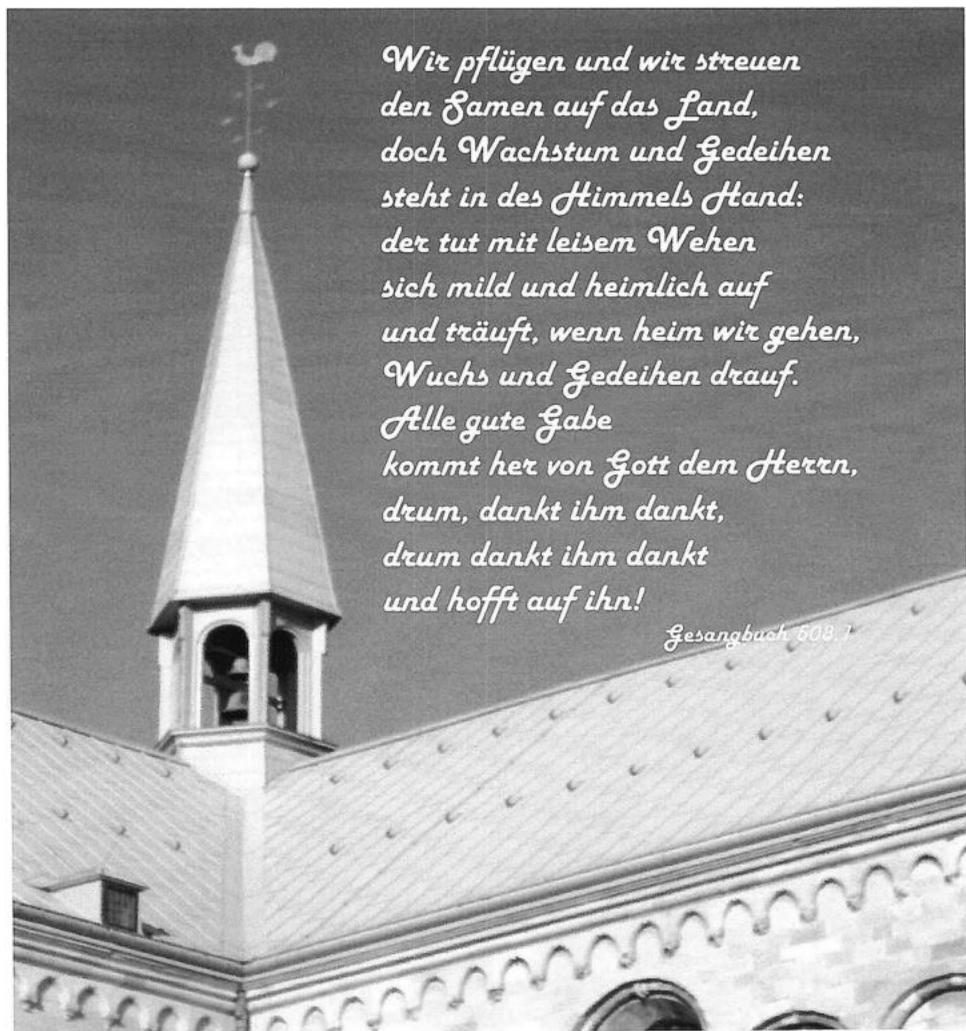


# KIRCHENZEITUNG

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

September-November 2014

Nr. 146



*Wir pflügen und wir streuen  
den Samen auf das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen  
steht in des Himmels Hand:  
der tut mit leisem Wehen  
sich mild und heimlich auf  
und träubt, wenn heim wir gehen,  
Wuchs und Gedeihen drauf.  
Alle gute Gabe  
kommt her von Gott dem Herrn,  
drum, dankt ihm dankt,  
drum dankt ihm dankt  
und hofft auf ihn!*

*Gesangbuch 508.1*

## Liebe Leserin, lieber Leser.

Für mich war als Kind die Zeit vor Weihnachten immer etwas ganz Besonderes. Nicht nur im elterlichen Haus, nein, auch in den Einkaufsstraßen tat sich plötzlich eine Welt voller Spannung und Heimlichkeiten auf, ein Zauber, der mich gefangen nahm. Die Schaufenster der Läden wurden verhüllt und zum ersten Advent wieder geöffnet. Wie gerne ging ich dann mit meinen Eltern an den Ladenzeilen entlang, um Schneelandschaften mit Eisenbahnen und bunte Auslagen zu bestaunen.

Moment sagen Sie, vielleicht schon seit der ersten Zeile, die Sie gerade gelesen haben – es ist doch erst September.

Eben drum!

Eigentlich wollte ich in dieser Ausgabe der Kirchenzeitung einen Preis aussetzen für denjenigen, der den ersten Schokoladenweihnachtsmann der diesjährigen Saison entdeckt. Dazu kam ich aber nicht mehr, denn ich habe ihn selber bereits gefunden. Dabei sind es noch drei Monate bis zum ersten Advent, und ein Vierteljahr bis zum Weihnachtsfest.

Ich frage mich, was wir damit eigentlich tun? Nehmen wir unseren Kindern, Enkeln und uns selber nicht die Vorfreude, wenn wir schon drei Monate lang Printen, Lebkuchen und Schokoweihnachtsmänner betrachten oder essen, bevor die eigentliche Vorbereitungszeit auf das Fest überhaupt beginnt? Was bedeutet uns Weihnachten überhaupt noch, oder geht es inzwischen einfach nur um eine möglichst lange tolle Vorweihnachtszeit an deren Ende dann hoffentlich ein an Geschenken reicher, krönender Abend steht?

Ich will jetzt gar nicht davon reden, dass die Adventszeit ursprünglich eine Fastenzeit war, in der man bewusst auf Süßes und Leckereien verzichtete, um dann an Weihnachten bei deren Genuss, der Freude über die Geburt des Gottessohnes umso inniger nachspüren zu können. Ich frage mich vielmehr, ob uns nicht wirklich etwas Kostbares verloren geht?

Alles hat seine Zeit und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. So heißt es in Prediger 3.



Pfarrerin  
Kirsten Bingel

Das ist keine Spaßverderberei, sondern für mich der Aufruf gegen die Beliebigkeit. Was man immerzu hat, wird gewöhnlich und schlimmsten Falls irgendwann wertlos und inhaltsleer.

Es stimmt ja durchaus, dass die ersten Lebkuchen am besten schmecken, dann, wenn sie ganz frisch in die Läden kommen. Doch würden sie nicht von so vielen Menschen bereits gekauft, kämen sie dann nicht erst im November in den Laden, um uns die Vorfreude auf das Weihnachtsfest mitzubringen? So esse ich Lebkuchen im September, in einer vagen Ahnung, dass sie nicht in diese Zeit passen, oder sogar mit etwas schlechtem Gewissen. Und für unsere junge Generation verlieren die schönen Leckereien ihren Bezug zu Weihnachten schon lange, denn bis zum 24. Dezember hat man sich längst daran leid gegessen.

Nein, ich möchte mich hier nicht als der große Moralapostel aufspielen, aber die Entwicklung dieser Zeit macht mich traurig, weil sie uns aus meiner Sicht so vieles von dem Besonderen und Schönen nimmt, das die Adventszeit früher hatte.

Würde es das Weihnachtsfest darüber hinaus nicht auch wieder ein Stück von dem Druck befreien ein pompöser, furioser Schlusspunkt nach einer überlangen Einleitungszeit zu sein? Weihnachten ist doch nur der kleine Anfang des Weges Jesu Christi mit uns Menschen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Zunächst einmal eine schöne Herbstzeit wünscht Ihnen Ihre nachdenklich gestimmte Pfarrerin Kirsten Bingel.



Foto: Lehmann

Sei getrost  
und unverzagt,  
fürchte dich  
nicht und lass  
dich nicht  
erschrecken!

1. Chronik 22,13

## DU BIST AUF DEM RICHTIGEN WEG!

Die kleinen Beinchen tragen ihn noch nicht lange ohne Halt. Aber ganz unverzagt stapft er los. An der Terrassentür macht er halt. Als plötzlich eine Katze vor dem Glas auftaucht, erschrickt er und kann sich nicht mehr auf den Beinen halten, er landet auf dem weichen Windelpops.

Dieses Bild ist mir vor Augen, wenn ich den Monatsspruch bedenke. Wie schnell zieht es Menschen die Beine weg, wenn sie Angst haben, wenn sie erschreckt werden.

„Sei stark und mutig! Hab keine Angst und lass dich nicht einschüchtern!“ So klingt der Satz aus der Bibel in gerechter Sprache, den König David seinem Sohn Salomo sagt, als er ihm den Bau des Tempels übergibt. Das Haus des Herrn soll gebaut werden, schön und prächtig, da bleibt Kritik nicht aus.

Lass dich nicht einschüchtern, es ist der Wille des Allmächtigen, es ist das Gebot Gottes, es ist menschlich, solidarisch, notwendig. Ich bin mir sicher, jeder Mensch kennt Situationen oder Geschichten, in denen Menschen unverzagt für ihre Überzeugung eintreten, und dann werden Steine in den Weg gelegt, Knüppel zwischen die Beine geworfen. Da verbreitet jemand Angst und Schrecken, und man kann nicht standhalten, es zieht mir die Beine weg, ich drohe zu stürzen.

Ich helfe meinem Enkel auf die Beine. „Das ist zwar für dich ein großes Tier, du brauchst aber keine Angst davor zu haben, ich bin da, ich halte dich fest, ich helfe dir auf die Beine.“

Gut, wenn es Verbündete gibt, die Mut machen, lass dich nicht einschüchtern, du bist auf dem richtigen Weg!

CARMEN JÄGER

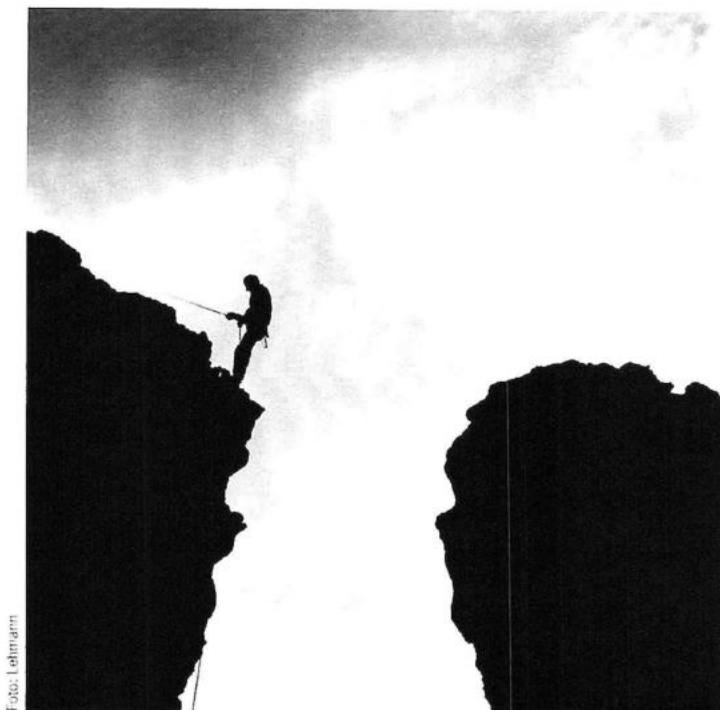


Foto: Lehmann

Lernt, Gutes  
zu tun! Sorgt  
für das Recht!  
Helft den  
Unterdrückten!  
Verschafft den  
Waisen Recht,  
tretet ein  
für die Witwen!

Jesaja 1,17

## AUCH LAUTE TÖNE WAGEN

Wir sind dran. Wir sind gefordert. Jeder Einzelne und jeden Tag. Irgendetwas gibt es immer zu tun. Und es ist vieles möglich, wenn man das Kleine nicht vernachlässigt.

Wenn es klemmt, ruft mancher gern nach Vater Staat. Wenn es unangenehm wird, soll der es richten. Wird das Recht aber nicht im eigenen Sinne gesprochen, ist es auch nicht recht. Also, was tun? Warum nicht einfach selbst anfangen? Beispiele gibt es genug. Und, wie gesagt, es sind nicht die vermeintlich großen Dinge. Behält man nur die im Blick, stellt sich der eigene Mut gerne ganz weit hinten an. Darum geht es aber nicht.

Möglicherweise ist es ein wenig aus dem Blick geraten, dass es ein erster Schritt ist, jemandem über die Straße zu helfen. Oder eine

Tasche die Treppe hinaufzutragen. Oder auf dem Gehweg beiseite zu treten, wenn eine Mutter mit Kinderwagen entgegenkommt. Das sind die leisen Töne, die wichtig sind. Wagen wir die, wagen wir wohl auch die lautereren.

Die, die ertönen, wenn jemand bedroht oder angegriffen wird. Die, die ertönen, wenn andere anfangen, Kollegen zu mobben. Die, die ertönen, wenn in der Menge alles schweigt über das, was gesagt werden muss.

Wir sollten auch fragen, was brauchst du? Anstatt: Das will ich nicht. Im Austausch bleiben, um das Bestmögliche zu erreichen – für uns alle: Lernen aus dem Gestern, anfangen im Heute und dem Morgen mutig und neugierig entgegenschauen.

NYREE HECKMANN

## „Gedanken zum Pilgern“



Geh, seit deiner Geburt bist du auf dem Weg. Geh, eine Begegnung wartet auf dich. Mit wem? Vielleicht mit dir selbst. Geh, deine Schritte werden deine Worte sein, der Weg dein Gesang. Deine Ermüdung dein Gebet, dein Schweigen wird schließlich sprechen. Geh, mit anderen, aber tritt heraus aus dir, du, der du dich von Feinden umgeben siehst, wirst Freunde finden. Geh, auch wenn dein Geist nicht weiß, wohin deine Füße dein Herz führen. Geh, ein anderer kommt dir entgegen und sucht dich, damit du ihn finden kannst. Im Heiligtum am Ende des Weges, dem Heiligtum im Innersten deines Herzens, ist ER dein Friede, ist ER deine Freude. Geh, es ist ja der Herr, der mit dir geht. gelesen auf einer Orientierungstafel für Jakobspilger Quelle des Textes:

PILGERGEBETE. Gebete und Segentexte zum Pilgern ISBN 978-3-532-624517, Claudius Verlag

## Nikolaus Schneider zieht sich überraschend von Spitze der EKD zurück



Völlig überraschend gibt der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Nikolaus Schneider, sein Amt ab. Seine Frau Anne ist an Krebs erkrankt. „Unserem gemeinsamen Weg will ich alle Zeit widmen. Dieser Wunsch ist mit meinen EKD-Ämtern nicht zu vereinbaren“, erklärte der Ratsvorsitzende am Montag. Der 66-Jährige tritt zum 10. November und damit ein Jahr vor Ablauf der Wahlperiode zurück. Über die Nachfolge wird bei der EKD-Synode im Herbst entschieden. Foto: Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Nikolaus Schneider, mit seiner Ehefrau Anne am 09.02.2013 in ihrem Haus in Düsseldorf.

*Was Sie sind, ist Gottes Geschenk an Sie,  
was Sie aus sich machen, ist Ihr Geschenk an Gott.*

*Dänisches Sprichwort*

**Wir gedenken der Frauen und Männer,  
die in unserem Kirchspiel im vergangenen  
Kirchenjahr verstorben sind.**



**Ursula Laufersweiler**

\* 17.10.1939 † 30.09.2013

Die Beisetzung fand am 04.10.2013  
in Dagobertshausen statt



**Heinz Groß**

\* 24.02.1949 † 31.03.2014

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am 8.  
April 2014 in Elfershausen statt.



**Wilhelm Zinn**

\* 19.06.1925 † 02.05.2014

Die Beerdigung fand am 2. Mai 2014  
in Hilgershausen statt



**Dr. Peter Seibel**

\* 01.12.1934 † 18.05.2014

Die Beisetzung fand am 5. Juni 2014  
im Friedwald im Reinhardswald statt



**Elvir Bläsing**

\* 28.10.1955 † 13.08.2014

Die Trauerfeier fand am 18.08.2014  
in Elfershausen statt



**Jürgen Schmidt**

\* 14.02.1952 † 08.08.2014

Die Trauerfeier fand am 20.08.2014  
in Hilgershausen statt.



**Friedrich Wiegand**

\* 24.07.1927 † 18.08.2014

Die Beerdigung fand am 21.08.2014  
in Hilgershausen statt



**Meta Schilling**

\* 23.01.1926 † 15.08.2014

Die Beerdigung fand am 25.08.2014  
in Hilgershausen statt

## **Gemeindefahrt der Männer an den Edersee**

Am Donnerstag den 22.05.14 um 8:00 Uhr starteten 29 Männer unseres Kirchspiels zu einer Busfahrt an den Edersee. An Bord war als einzige Frau Pfarrerin Kirsten Bingel die die Fahrt auch organisiert hatte.

Den Faktor –Wetter- gleich vorweggenommen, konnte an diesem Tag nicht besser sein. Wir hatten Sonne pur.

Das erste Ausflugsziel war das im Nordteil des Naturparks Kellerwald-Edersee stehende Schloss Waldeck, welches auch der Westrand der Waldecker Kernstadt darstellt. Die Burg wurde erstmalig im Jahr 1120 urkundlich erwähnt. Bis 1655 war die Burg im Laufe der Zeit vielfach erneuert und schlossartig umgebaut worden.

Heute befinden sich in der Burganlage ein Museum sowie ein Hotel und Restaurant. Zu einer Führung hatte Frau Bingel um 9:30 Uhr angemeldet. Die Ausstellung „Hinter Schloss und Riegel“ zeigt das Museum Exponate aus der Zeitepoche des Frauengefängnisses sowie des Zuchthauses im 18. und 19. Jahrhundert.

Wir teilten uns in zwei gleichgroße Gruppen auf und stiegen hinunter in die sogenannten Katakomben. Letztere sind mehrstöckige Anlagen mit Nischen in den Wänden. In den jeweiligen Haupträumen waren die Folterwerkzeuge und -geräte, deren Handhabung und Wirkung uns erläutert wurden, untergebracht. Grausamkeiten



*Glückliche Männergesichter und Frau Pfarrerin Bingel nach einer gelungenen Fahrt an den Edersee.*

## Gottesdienst am Pfingstsonntag in Elfershausen mit Einweihung des Tauffensters

Im feierlichen Kirchspiel-Gottesdienst des 1. Pfingsttages wurde der Kirchengemeinde in Elfershausen das Buntglasfenster übergeben. Unsere Pfarrerin Kirsten Bingel und Herr Dekan Norbert Mecke gestalteten den Gottesdienst.

Mit dem Lied „Morgenlicht leuchtet“ EG 455, wurde das Fenster enthüllt und die Sonnenstrahlen brachten bunte Lichteffekte über den Taufstein in die Kirche. Da sich das Buntglasfenster direkt hinter dem Taufstein befindet wird es „Taufenster“ genannt.

Herr Dekan Mecke forderte in seiner Predigt die Gemeindeglieder auf, diese schöne und einfache kleine Kirche, in die sich das einfach gestaltete Tauffenster wunderbar einfügt, nicht zu schonen, sondern rege zu nutzen.

Es wurde Abendmahl gefeiert und der Kirchspielchor bereicherte den Gottesdienst.

Am Ende des Gottesdienstes hatte Frau Bingel noch eine Überraschung parat.

Sie hatte das Lied „Heute wird gefeiert“ gedichtet, forderte die Gemeinde zum Mitsingen auf und begleitete auf dem Schifferklavier.

Lied von Frau Bingel, gesungen nach der Melodie: „Heute ist Geburtstag“, Heute wird gefeiert mit Freude und mit Schwung, unser kleines Kirchlein wirkt jetzt richtig jung.

Manchmal war es mühsam, viele machten mit und so ging es vorwärts, immer Schritt für Schritt.

Meckern, das kann jeder, doch ihr wart voll Elan, ja, der Kirchenvorstand tat, was er nur kann.

Sitzung viele Stunden, manches Fest gab's hier, Kirche putzen, Backen, euch sei Dank dafür.

Und auch die Vereine packten fest mit an, halfen uns im Spenden, standen ihren Mann. Feuerwehr und Schützen, Straßenfest und Sport, „Alte Säcke“, Jäger, alle war'n an Bord.

Kleines Elfershausen, du bist heut ganz groß, hier lebt sich's ganz prima, hier ist oft was los.

Menschen teilen Sorgen, Menschen haben Streit.

Aber wenn's drauf ankommt, ist Hilfe gar nicht weit.

Kirche sind wir alle, nicht nur das Kirchenhaus, haltet es lebendig und zieht nicht wieder aus.

Kommt und lasst uns feiern, Gott lädt uns zu sich ein.

Er will uns begeistern, drum stimm auch du mit ein:

denn

Refrain, gesungen nach jeder Strophe:

Ihr seid das, ihr seid das Salz dieser Erde

ihr seid das, ihr seid das Salz dieser Welt.

Wir sind das, wir sind das Salz dieser Erde,

wir sind das, wir sind das Salz dieser Welt.

Der Kirchenvorstand hatte anschließend zu einem kleinen Imbiss in und vor der Kirche eingeladen, was zum gemütlichen Ausklang des schönen Gottesdienstes führte.

Edelgard Eckert

*Scheckübergabe durch Herm Wenderoth von der Jagdgenossenschaft.*



Dem Volksglauben nach sollte das Johannisfeuer böse Dämonen abwehren, die Krankheiten hervorrufen oder Viehschäden und misswüchsige Kinder bewirken. Darauf deuten auch die Stroh puppen hin, die man in manchen Gegenden ins Feuer wirft (Hansverbrennen). Insbesondere sollten auch Hagelschäden abgewehrt werden. In dieser Beziehung deckt sich das Johannisfeuer mit dem Hagelfeuer. Diese Wirkungen des Johannisfeuers liegen vermutlich in der hohen Popularität des Heiligen begründet, dem auch sonst starke Kräfte zuerkannt wurden; man vergleiche die im Mittelalter außergewöhnlich stark verbreiteten Namen Hans, Johannes, Jan oder Jean. Mittelalterliche Namensgebung

bedeutete vielfach, dass dem Kind der entsprechende Heilige als Schutzpatron zugeeignet wurde.

Das Johannisfeuer findet man in verschiedener Ausgestaltung fast über ganz Europa verbreitet. Die südlichste Sonnenwendfeier mit Johannisfeuer war lange Zeit in Alicante, heute ist es in Torrevieja.

Das beim Johannisfeuer mancherorts verwendete drehende Rad wird als Sonne gedeutet. Ein Zusammenhang könnte außerdem mit dem Not- oder Nodfeuer bestehen, dessen Hergang weitgehend vergleichbar ist.



*Geselliges Beisammensein am Johannisfeuer*



In Hilgershausen wurde am Sonntag, den 29. Juni 2014 das Steinfest auf dem Dorfplatz gefeiert. Zu Beginn gab es im kleinen Festzelt ab 10.30 Uhr einen Gottesdienst, bei dem auch der Kirchspielchor unter der Leitung von Frau Inge Umbach mitwirkte. Der Himmel war bewölkt, aber bis zum Nachmittag blieb es trocken, bevor es dann doch noch einen kurzen, starken Regenschauer gab. Beim Gottesdienst hatten sich 88 Menschen im kleinen Festzelt versammelt. Die Andacht wurde von Frau Gertraud Buri und von Frau Marlies Harbusch mitgestaltet. Sie warteten in einer Spielszene auf eine dritte Frau, die von Frau Pfarrerin Kirsten Bingel gespielt wurde, und erzählten sich während sie warteten allerlei Gerüchte, kleine Bosheiten und immer nur eher negative Dinge über andere Leute und die noch nicht anwesende Frau. Dabei schichteten sie symbolisch

Steine, die z.B. mit „Neid“, „üble Nachrede“ beschriftet waren auf dem Tisch zu einer kleinen Mauer auf, um zu zeigen wie wir Menschen auf diese Weise Mauern zwischen uns aufbauen.

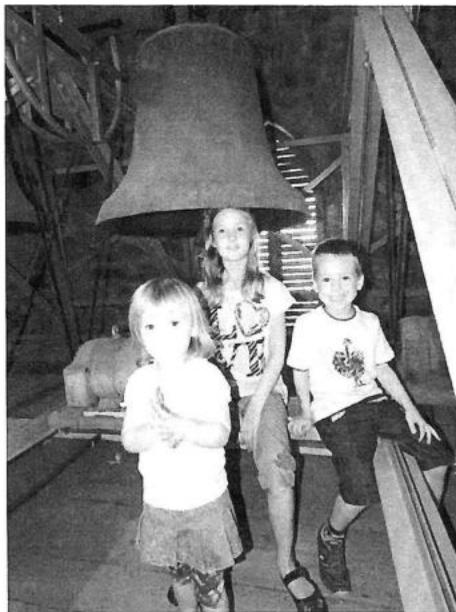
Nach dem Gottesdienst gab es Bratwurst, und Pommes Frites zum Mittagessen und das Dorfmuseum konnte besucht werden. Danach brachten Frau Harbusch und Frau Umbach die Festbesucher mit einem lustigen Sketch zum Lachen.

Gegen 14.00 Uhr hatte der Stimmenimitator Gerhard Teuber einen Auftritt im Festzelt. Dabei brachte er unter anderem als Heinz Erhard und als Kunstfigur Horst Schlemmer das Publikum zum Staunen und Lachen. Anschließend konnte man bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen sitzen.

## Tauferinnerungsgottesdienst für Kinder

Am Sonntag, den 20.07.2014 war die gut besuchte Kirche in Dagobertshausen erfüllt von Kinderlachen. Rabe Rudi trieb im Gottesdienst mal wieder sein Unwesen. Dieses Mal war er aber sogar erst einmal sehr traurig, denn alle Vögel können schön singen und pfeifen, nur er als Rabe wurde ausgelacht wegen seiner krächzigen Stimme. Am liebsten hätte er sich einmal ordentlich bei Gott über diesen Fehler beschwert. Pfarrerin Kirsten Bingel erinnerte ihn aber gemeinsam mit den Gottesdienstbesuchern daran, dass jedes Tier und auch jeder Mensch seine ganz eigenen besonderen Begabungen und Talente besitzt. Nicht jeder kann alles können, aber jeder kann etwas. Deshalb lädt Gott in der Taufe alle ein, zu seiner Familie zu gehören, so wie in diesem Gottesdienst den kleinen Noel Nett aus Dagobertshausen. Keiner weiß, was später mal aus ihm wird, was er gut kann, oder eben auch nicht hinkommen wird. Trotzdem ist er Gottes Kind vom Beginn seines Lebens an. Seine Eltern, Paten und wir alle sind eingeladen mit ihm gemeinsam die ihm eigenen, von Gott geschenkten, Talente zu fördern und ihm mit unseren Gaben da weiterzuhelfen, wo es ihm schwer fällt. Wenn wir gemeinsam

unsere Fähigkeiten füreinander einsetzen, dann wird unsere Welt richtig bunt und schön. Als er das verstanden hatte, wurde Rabe Rudi wieder fröhlich und er freute sich, dass er das Talent hat die Kinder zum Lachen zu bringen, und das stellte er auch sogleich wieder einmal unter Beweis. Ich bin mir sicher, bis zur nächsten Kirche mit Kindern am 2. Advent wird er sich sicherlich wieder eine Menge Schabernack einfallen lassen.



Im Anschluss an den Tauferinnerungsgottesdienst konnten die Kinder und Erwachsenen den Kirchturm bis hinauf zu den Glocken erkunden, oder auf der Wiese rund um die Kirche spielen und toben. Damit keiner verhungerte, gab es Grillwürstchen, die von fleißigen Vätern zubereitet wurden. Dafür herzlichen Dank.





Beerdigungen

## Beerdigung von Wilhelm Zinn

Herr Wilhelm Zinn aus Hilgershausen verstarb am 23.04.2014 im Alter von 88 Jahren.

Herr Zinn wurde am 02.05.2014 in Hilgershausen beigesetzt.

Das Bibelwort lautete:

**Die auf den HERREN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden**

Jesaja 40,31



Wilhelm Zinn

\* 19.06.1925 † 02.05.2014



Beerdigungen

## Beisetzung von Martha Müller

Frau Martha Müller, geb. Hellwig, verstarb am 17.07.2014.

Die Urnenbeisetzung fand im Rahmen der Trauerfeier am 26.07.2014 in Elfershausen statt.

Das Bibelwort lautete:

**Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.**

1. Johannes 4,16



Martha Müller  
geb. Hellwig

\* 21.01.1931 † 17.07.2014



Beerdigungen

## Beerdigung von Lieselotte Kerste

Frau Lieselotte Kerste verstarb am 25.07.2014

Die Beerdigung fand am 31.07.2014 in Dagobertshausen statt.

Das Bibelwort lautete:

**Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesu Christus.**

1. Korinther 3,11



Lieselotte Kerste

\* 11.07.1927 † 25.07.2014



Beerdigungen

## Beerdigung von Elvir Bläsing

Herr Elvir Bläsing verstarb am 13.08.2014.  
Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am  
18.08.2014 in Elfershausen statt.  
Die Urnenbeisetzung war am 22.08.2014.

Das Bibelwort lautete:

**Jesus Christus spricht: „Siehe, ich bin bei euch  
alle Tage bis an der Welt Ende“.**

Matthäus 28,20



Elvir Bläsing  
\* 28.10.1955 † 13.08.2014



Beerdigungen

## Beisetzung von Meta Schilling

Frau Meta Schilling, geb. Kappich verstarb am  
15.08.2014 in Hilgershausen.  
Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am  
25.08.2014 in Hilgershausen statt.

Das Bibelwort lautete:

**Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie  
dich behüten auf allen deinen Wegen.**

Psalm 91,11



Meta Schilling  
geb. Kappich  
\* 23.01.1926 † 15.08.2014

## ► So. 7. September 2014 Diakoniegottesdienst

Am ersten Sonntag im September feiern wir um 10.30 Uhr in der Kirche in Hilgershausen unseren traditionellen Diakoniegottesdienst. In diesem Jahr wird der Gottesdienst ausgestaltet vom Team des Kleiderladens „Kleidsam“ in Melsungen. Dieses ganz besondere Geschäft bietet gute gebrauchte Kleidung für jeden Geldbeutel, ist darüber hinaus aber auch ein Ort an dem man einfach verweilen kann und Ansprache findet, wenn man es möchte. Hier wird im Zeichen der Diakonie für das leibliche und seelische Wohl gesorgt. Noch mehr erfahren sie über „Kleidsam“ am 7. September 2014 in unserem Gottesdienst, ein Besuch in der Burgstraße 23 lohnt sich aber garantiert auch schon vorher für Sie.

Schauen Sie doch einfach einmal rein.

## ► Mi. 10. September 2014 Gemeinfahrt an den Edersee

### Dieses Mal dürfen alle mit!

Nachdem die Männer im Sommer eine Tagesfahrt an den Edersee unternommen hatten, die großen Anklang fand, machen wir uns nun kurz entschlossen noch einmal auf den Weg. Zusammen mit der Kirchengemeinde Obermelsungen gehen wir am Mittwoch, den 10. September auf Fahrt. Um ca. 8.40 Uhr holt uns der Bus in unseren Dörfern an den örtlichen Haltestellen ab und bringt uns zum Tierpark am Edersee. Dort findet für alle Interessierten

um 11.00 Uhr eine Greifvogel-Flugshow statt. Nach Spaziergang im Park und einem gemütlichen Mittagessen in der Bericher Hütte ist eine 1 ½ stündige Schifffahrt auf dem Edersee im Programm. Gegen 16.30 Uhr machen wir uns wieder auf den Heimweg. Die Fahrt kostet 25€ inklusive Eintritt im Tierpark und Schifffahrt. Anmeldung im Pfarramt unter 05661-2641.

## ► So. 28. September 2014 Sonntagsspaziergang



Alle Bewegungsmuffel und Wanderfreunde sind gleichermaßen zu einem Sonntagsspaziergang am 28.09.2014 in Dagobertshausen eingeladen. Wir starten um 14.00 Uhr an der Kirche und erkunden von dort aus die wunderschöne Natur rund um den Kirchturm. Die Strecke wird immer spontan nach Wetterlage und nach Zusammensetzung in der Gruppe abgesprochen. Nach einem kleinen Gedankenimpuls am Wegesrand trennt sich die Gruppe ggf. in gemütliche Kurzstreckenwanderer und flotte Langstreckenläufer. Am Ende sollten sich jedoch beide Gruppen wieder zum Kaffeetrinken im Pfarrhaus zusammenfinden. Kuchen Spenden sind erwünscht und können vorher im Gemeinderaum abgestellt werden.

► **So. 09.11.2014**  
**Martinsandacht und**  
**Laternenumzug**

Der diesjährige Martinsumzug findet am Sonntag, den 09.11.2014 in Elfershausen statt. Wir beginnen um 17.30 Uhr mit einer kleinen Andacht in der Kirche, bei der Rabe Rudi sicherlich nicht fehlen wird, um uns die Geschichte von St. Martin und den Gänsen zu erzählen. Im Anschluss an den Laternenumzug durch die nächtlichen Straßen von Elfershausen, sind dann alle zu Martinsbrötchen und Tee eingeladen.

► **Sa. 18.11.2014**  
**Konfirmanden**  
**2016**



Alle Mädchen und Jungen die im Jahr 2016 konfirmiert werden möchten, sind zusammen mit ihren Eltern am 18. November 2014 zu einem Elternabend um 19.00 Uhr in das Pfarramt in Dagobertshausen eingeladen.

In der Regel erhalten alle evangelischen Jugendlichen, die sich im 13./14. Lebensjahr befinden und die siebte Klasse besuchen, Ende Oktober automatisch eine Einladung. Sollte dies bei Ihrem Kind nicht der Fall sein, sind sie natürlich trotzdem herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich einfach kurz im Pfarramt unter 05661-2641.

PS.: Natürlich dürfen auch Jugendliche am Konfirmandenunterricht teilnehmen, die bisher nicht getauft wurden, oder deren Eltern nicht der evangelischen Kirche angehören.

► **Gottesdienste zum**  
**Kirchenjahresende**

Zum Volkstrauertag am 16.11.2014 finden in allen drei Gemeinden Gottesdienste statt mit Kranzniederlegung am Mahnmal durch die Ortsvorsteher. Die Gottesdienste beginnen um 8.45 Uhr in Hilgershausen in der Friedhofshalle, um 10.00 Uhr in Dagobertshausen in der Kirche und um 11.15 Uhr in Elfershausen in der Friedhofshalle.

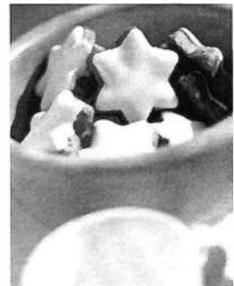
Am Buß- und Betttag, Mittwoch, den 19.11.2014, feiern wir einen Kirchspielgottesdienst um 19.00 Uhr in Dagobertshausen.

In den Gottesdiensten am Ewigkeitssonntag werden wir der Verstorbenen des Kirchenjahres gedenken: um 8.45 Uhr in Elfershausen, um 10.00 Uhr in Hilgershausen und um 11.15 Uhr in Dagobertshausen.

► **Do. 04.12.2014**  
**Wir warten aufs**  
**Christkind**

Plätzchen backen, Adventslieder singen, Geschichten hören, dazu sind von Jung bis Alt alle eingeladen, die sich schon auf das Fest der Geburt des Christkinds freuen.

Wir treffen uns um 16.16 Uhr im Freizeitheim in Dagobertshausen. Bitte denkt an Schürzen und Haargummis.





wir  
gratulieren  
zum Geburtstag

am	in DAGOBERTSHAUSEN	Jahre
09.09.	Waltraud Heidl	78
18.09.	Brunhilde Gombert	74
19.09.	Herbert Berger	80
21.09.	Ursula Berger	76
23.09.	Änne Schade	75
04.10.	Werner Gombert	75
07.10.	Erna Wagner	92
15.10.	Wilfried Hesselbein	71
25.10.	Dietmar Goldhardt	74
11.11.	Heinz Wacker	76
17.11.	Toni Kellner	80
24.11.	Renate Lauferweiler	79

am	in ELFERSHAUSEN	Jahre
01.09.	Marianne Harbusch	79
08.09.	Inge Günther	74
20.09.	Heinrich Wüst	83
21.09.	Margot Garde	82
03.10.	Franz Anacker	77
10.10.	Ernst Gießler	85
12.10.	Waltraud Vetter	76
30.10.	Lydia Weiss	75
04.11.	Margret Imming	75
24.11.	Maria Anna Garde	78

am	in HILGERSHAUSEN	Jahre
16.09.	Meta Koch	76
14.10.	Margot Meier	86
17.11.	Inge Laus	76
18.11.	Klaus Kalkstein	72

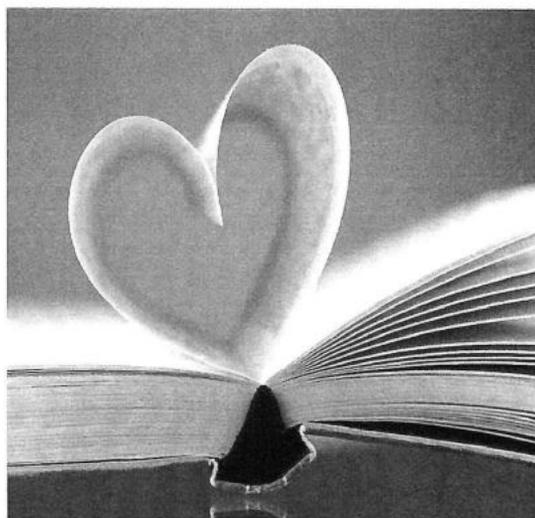


Foto: Weidlich

Seid  
stets  
bereit,  
jedem  
Rede  
und  
Antwort

zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

# MINA & Freunde



## Bilderrätsel zum Martinstag

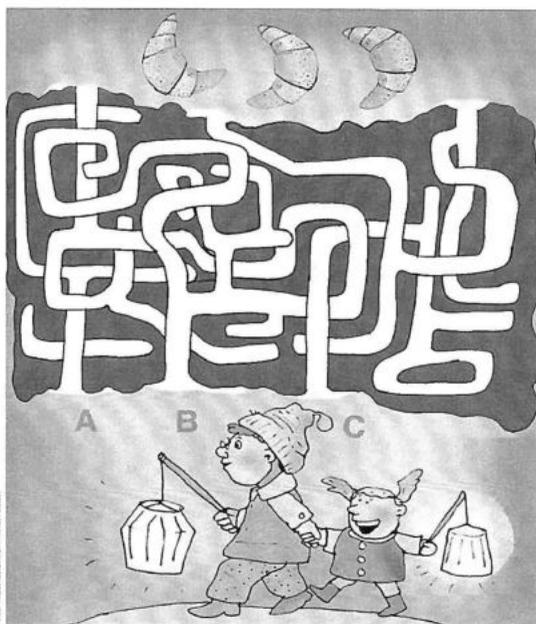


Foto: Illustration, Christian Stadl

Wenn die Tage wieder kürzer werden, sieht man auf den Straßen überall die leuchtenden Lampions der Laternenumzüge. Besonders viele Lichterumzüge gibt es zum Martinstag am 11. November. Dieser Umzug erinnert an den heiligen Martin, der mit seinem Schwert seinen Mantel teilte, um einem frierenden Bettler zu helfen. Am Ende des Zuges warten ein Martinsfeuer und oft auch ein Korb mit den typischen Martinshörnchen auf die

hungrigen Kinder. Martin und seine kleine Schwester Wanda haben allerdings den Anschluss an den Laternenumzug verpasst. Welchen Weg müssen sie wählen, um zum Umzug mit den beliebten Martinshörnchen zu finden?

Lösung: Weg B